

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

68 (21.3.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-697439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-697439)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2 Mk. 27. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. **Expresprechanschlus Nr. 49.**

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 68.

Oldenburg, Montag, den 21. März 1904

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Erbfolgefrage in Oldenburg. *)

Im 5. und 6. Landtage (in den Jahren 1851—53) wurde das Staatsgrundgesetz von 1849 einer Revision unterzogen. Inbetriff der Thronfolge im Großherzogtum sagt nun die diesbezügliche Vorlage der Großh. Staatsregierung an den Landtag, daß verschiedene einzelne Bestimmungen, z. B. inbetriff der willkürlichen Beschränkung der agnatischen Erbfolge, einer Aenderung unterzogen werden müssen. Die Staatsregierung beantragte daher, den zweiten Satz des Art. I des Staatsgrundgesetzes zu streichen und dafür zu setzen:

„Diese Bestandteile des Großherzogtums (sie sind im 1. Absatz des Art. II aufgeführt. Die Red.) bilden einen nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Staatsgrundgesetzes vereinigt und unter der Regierung der Nachkommen des Herzogs Peter Friedrich Ludwig unteilbaren Staat.“

Der Ausschuß, dem diese Vorlage zur Vorbereitung überwiesen war, war einstimmig mit diesem Antrage der Staatsregierung einverstanden. — Diese Bestimmung enthielt schon der Entwurf der Staatsregierung im Jahre 1848, sie wurde damals vom Landtage abgelehnt, weil der Landtag eine Aenderung der agnatischen Rechte, welche in dieser Bestimmung gefunden werden könnte, im Staatsgrundgesetz nicht ausgesprochen haben wollte. Es wurde aber damals in dem Einführungsgefeß die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß der Großherzog den Rechten der Agnaten des oldenburgischen Fürstenhauses nicht habe Eintrag tun wollen. In Anbetracht dieser Verwahrung, und da in der obengenannten Bestimmung eine ausdrückliche Anerkennung bestimmter agnatischer Rechte auch nicht enthalten ist, derselbe vielmehr einem anderen Artikel des Staatsgrundgesetzes, welcher gleichfalls die Regierungsnachfolge nur für die Nachkommen des Herzogs Peter Friedrich Ludwig normiert, mehr entspricht, endlich es — wie es in dem damaligen Ausschußberichte heißt — auch nicht angemessen erscheint, daß Bestimmungen in dem Staatsgrundgesetz enthalten sind, welche wegen etwa bestehender, vielleicht niemals, jedenfalls aber erst in ferner Zukunft zur Geltung kommender Rechte, schon jetzt Einwendungen und Ansprüche hervorgerufen könnten, die so unbedenklicher vermieden werden, als es sich nicht Leugnen läßt, daß die Realisierung jener Rechte eintretenden Falls von den alsdann bestehenden Verhältnissen abhängen und durch eine Bestimmung des Staatsgrundgesetzes allein schwerlich gefördert werden kann, beantragte der Ausschuß die Annahme dieser Bestimmung.

Am 15. März 1852 fand diese Angelegenheit im Plenum des Landtages zur Verhandlung. Die Ansichten der Abgeordneten hierüber waren verschieden, obgleich die Mehrheit auf den Standpunkt des Ausschusses stellte und deshalb die angeführte Bestimmung mit großer Majorität angenommen wurde.

Der Abgeordnete Mölling sagte: „Ich halte dafür, daß Fürsten nicht berechtigt sind, zu Gunsten einiger Individuen, zu Gunsten von Personen, die zur Regierung kommen könnten, über Land und Leute zu schalten, daß ein Auerbe diesen, der andere Auerbe jenen Anteil erhalte. Ich halte dafür, daß das Großherzogtum ein unteilbarer Staat sein und bleiben müsse, und daß wir nicht das Recht der Agnaten zu berücksichtigen haben. Ich wiederhole, daß der Landtag das Volk vertritt. Es kann nicht der Wille des Volkes sein, daß zu Gunsten einzelner Auerben das Land in mehrere Stücke zerlegt werde.“

Der Abg. Rüder erklärte: Die Frage, um die es sich handelt, ist wesentlich doch nur die: ob, wenn der Mannesstamm des Herzogs Peter Friedrich Ludwig einmal aussterben sollte, dann Rechte anderer Fürstenhäuser auftreten könnten und sich Geltung verschaffen gegen die Bestimmung unseres Staatsgrundgesetzes. Ich mache Sie nun darauf aufmerksam, daß zunächst der vorausgesetzte Fall ein sehr unwahrscheinlicher ist. Der hochselige Herzog Peter Friedrich Ludwig hat 6 männliche Enkel am Leben, und daß die alle sterben, ohne wieder männliche Nachkommen zu hinterlassen, ist denn doch sehr unwahrscheinlich. Wenn es aber dennoch einmal geschehen sollte, glauben Sie, meine Herren, daß die Agnaten unseres Fürstenhauses dann durch unser Staatsgrundgesetz in erheblicher Weise sich gehindert sehen würden, ihre Rechte geltend zu machen? Ich glaube das nicht.“

Der Abgeordnete v. Finckh ließ sich über diese Materie wie folgt aus: „Es ist im Ausschusse ausdrücklich hervorgehoben, daß das Erbrecht der Agnaten nicht anerkannt werde, daß es dahingestellt bleiben solle. Und wenn wir die Sache ruhig prüfen wollen, so werden wir finden, daß, wenn der Unglücksfall wirklich eintreten würde, daß unsere jetzige Dynastie aussterben würde, daß dann die augenblicklich politischen Verhältnisse über die Thronfolge entscheiden werden, und nicht die paar Heilen, die wir aus „oldenburgischer“ Machtvollkommenheit dekretiert haben möchten.“

Nachdem noch einige andere Abgeordnete zu dieser Sache das Wort genommen hatten, wurde die oben angeführte Bestimmung mit überwiegender Majorität angenommen.

Ein unglücklicher Tag in Deutsch-Südwestafrika.

Oldenburg, 21. März.

Man konnte es am Sonnabendnachmittag den Mienen derer, die in den Schaufenstern unsern Auszug lasen, anmerken, wie tief dieser Schlag, der schmerzhafteste seit Beginn der Kriegen, alle Deutschen traf. Gouverneur Lentwein meldete darüber:

Glasenapp ließ, dem Tetsjostamm von Rehoro über Okandjesu nach Nordwesten folgend, und den Kompagnien vorausleitend, am 13. März bei Omisokoro mit einem Stabe zahlreicher Offiziere, einer berittenen Abteilung von 36 Mann und einem Maschinengewehr auf die Nachhut des Feindes. Dieser erhielt unerwartet Verstärkungen, so daß Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. Das Gefecht spielte sich vor einer eigentlichen Kolonne ab. Gefallen sind 7 Offiziere, 19 Mann, verwundet 3 Offiziere, 2 Mann. Vom Feinde wurden 20 Tote gesehen. Um den Gegner in seiner jetzigen Stellung, nach Fortnierung der Hauptabteilung, wenn möglich unter Heranziehung der Kolonne des Majors Esterhoff, umfassend anzugreifen, sind Maßnahmen eingeleitet worden.



Major von Glasenapp.

Nach einem weiteren Telegramm des Gouverneurs Lentwein sind die Verluste im Gefecht mit den Tetsjostämmen folgende: Tot Hauptmann von Francois, Oberleutnant Eggers, Oberleutnant zur See Stempel, 2 Matrosen-Division. Leutnant Dijkhof, 1. Seebataillon. Leutnant der Reserve Thiesmeyer, Leutnant der Reserve Wendig, Marine-Ober-Assistenzarzt Dr. Vellen. S. M. S. „Habicht“. Von der Schutztruppe: Feldwebel Karl Bach, Feldwebel Hermann Ritsche, Unteroffizier Paul Kiel, Gefreiter Michael Wolf, Gefreiter Friedrich Otten. Vom Januar-erfah 1904: Reiter Wilhelm Albrecht, Reiter Otto Forster, Reiter Hermann Grashoff, Hilfskompete Wodrich, Reiter Michael Schanz. Von der 2. Matrosen-Division: Signalmaat Brodclage, S. M. S. „Habicht“, Bootsmannmaat Heldtke, Obermatrose Elers. Sergeant Bennenies aus Gildes, vom Seebataillon, früher im 15. Infanterie-Regiment. Außerdem: Ersatzreiterführer Dieratz Sepp, Landwehrmann Hienberg aus Gling, Landwehrmann Sebastian Stegmann aus Grunnersbach (Unterfranken), Invalid Oskar Bachmann aus Berlin. Bisfeldwebel der Reserve Bernhard Welfstein aus Wülshelm a. d. Ruhr.

Leicht verwundet: Major von Glasenapp, Streifschiff aus Hinterpost. Adjutant Leutnant Schäfer, Oberleutnant z. S. Hermann, S. M. S. „Habicht“, Gefreiter der Landwehr Wilhelm Schmidt, gef. 14. 8. 68 zu Gollendorf (Osternburg), Gefreiter der Landwehr Johann Seun, gef. 20. 1. 70 zu Friedrichsfeld.

Die Kolonne Glasenapp, welcher jetzt diese schweren Verluste zugefügt sind, bestand aus vier Abteilungen: derjenigen des Oberleutnants Winkler mit 3 Offizieren und 228 Mann, der Kompagnie Fischel mit 4 Offizieren und 125 Mann, der Kompagnie Vieber mit 4 Offizieren und 180 Mann und der Abteilung Manholt mit 4 Geführten und 34 Artilleristen. Zusammen sind das 517 Mann und

14 Offiziere. Wenn von diesen jetzt 7 Offiziere getötet und 3 verwundet wurden, so bleiben für die an Mannschaften nur um 21 Mann geschwächte, also noch 496 Mann starke Abteilung nur noch 4 Offiziere übrig. Warum Major v. Glasenapp, der eigentlich Kommandeur des Marine-Infanterie-Bataillons ist, sich mit der überwiegenen Mehrzahl seiner Offiziere so exponiert hat, wie es offenbar geschehen ist, wird erst durch nähere Meldungen aufgeklärt werden können. Die Kolonne Glasenapp war als Staffeldung ausgerufen und auf dem Marsche zu den Dinkelsbergen, vielleicht bei ihnen auch schon angelangt.

Aus Wilhelmshaven, 20. März, schreibt man uns: Von den 7 Offizieren, welche in Südwestafrika im Gefecht bei Omisokoro gefallen sind, gehören 3 der Marine an: Oberleutnant z. S. Stempel von der 2. Matrosen-Division, Leutnant Dijkhof (Mar) vom 1. Seebataillon, Marine-Oberassistentarzt Dr. Vellen von S. M. S. „Habicht“. Die beiden anderen sind mit dem Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ von hier aus am 21. Jan. nach Südwestafrika gegangen, während Dr. Vellen bereits seit Herbst v. J. sich an Bord des Kanonenbootes „Habicht“ befindet. — Stempel war 1896 in die Marine eingetreten, wurde 1899 Leutnant z. S. und 1902 Oberleutnant z. S. Als junger Offizier war Stempel an Bord des Minischiffes „Bayer“, während der Chinatour an Bord des großen Kreuzers „Kaiserin Augusta“ und bis zum Abgang der südwestafrikanischen Expedition als Adjutant an Bord des Artilleriegeschulsschiffes „Olga“ kommandiert. — Leutnant Dijkhof (Mar) war im Frühjahr 1894 in die Armee eingetreten und wurde im Herbst 1895 zum Leutnant befördert. Er trat zuerst der Chinatour vom Meer zur Marine über und wurde dem 1. Ersatz-Seebataillon zugeteilt. Nach erfolgter Demobilisierung verließ er, beim 1. Seebataillon und wurde später als Infanterieoffizier an Bord des Schulsschiffes „Storch“ kommandiert. Vor dem Abgang der südwestafrikanischen Expedition fand Dr. als Kompanieoffizier bei der 4. Kompanie des 1. Seebataillons. — Dr. Vellen war 1894 in die Marine eingetreten, wurde 1899 Marine-Assistentarzt und 1902 Marine-Oberassistentarzt. Vor der Übernahme in die Marine absolvierte Dr. Vellen einen Kursus der Charité in Berlin. Er war zunächst bei der 1. Matrosen-Division in Kiel und der 2. Matrosen-Division in Wilhelmshaven und dann als Assistentarzt an Bord des Minischiffes „Bismarck“ tätig. In gleicher Eigenschaft wurde Dr. Vellen im Herbst v. J. nach Kamerun an Bord des kleinen Kanonenbootes „Habicht“ kommandiert.

Außerordentlich schwer und unerwartet sind die Verluste die unsere südwestafrikanische Truppe so unerwartet erlitten hat. Die Tetsjostämme gelten bereits von den frühesten Herero-Aufständen her als der furchtbärste Teil der Herero, und die Kämpfe, welche die Schutztruppe im Jahre 1896 mit ihnen in der Umgegend von Goliab zu bestehen hatte, waren sehr ernst und verlustbringend.

Besonders empfindlich und schmerzhaft ist für unsere Truppe, wie die „Köln. Zig.“ schreibt, der Tod der beiden alten bewährten „Afrikaner“ Hauptmann v. Francois und Oberleutnant Eggers. Hauptmann v. Francois trat als Leutnant bereits bei der Schutztruppe ein, als dieselbe noch seinem älteren Bruder als Landeshauptmann unterstand. Er war unter den Fremden gegen die Witboys bei Hornkranz und zeichnete sich als Soldat stets durch Muth und Schnelligkeit aus. Durch seine ausgesprochenen Wissen und seine erfolgreiche Tätigkeit als Geograph hat er viel für die Erforschung unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes geleistet. Bei seinem Auscheiden aus der Schutztruppe ließ er sich in der Nähe von Windhof als Farmer nieder. Er hatte auch als Landwirt Erfolg und war bekannt für die Gastfreundschaft, die er im Kr. fei der Seinen in freundlichster Weise Kameraden und Nichtkameraden gewährte. Im vorigen Jahre siedelte auch seine betagte Mutter, die Witwe des bei Epidemien gefallenen Generals v. Francois, zu ihm über, um auf der Farm ihres Sohnes im Hererolande, das jeder für riesig und sicher hielt, dauernd zu bleiben. Beim Ausbruch des Herero-Aufstandes gelang es Francois, sich rechtzeitig mit den Seinen nach Windhof zu retten. Als Landwehroffizier zur Fahne einberufen, erhielt er in Windhof von dem aktiven Oberleutnant Tschow den Befehl übertrug und betätigte sich zunächst bei den Einsätzeversuchen für Dhanjaba. Nun hat den alten tapferen Afrika-Kämpfer, der, des Kampfes müde, als Farmer glaubte sein Leben beiseite zu können, doch noch die Kugel eines Schwarzen gestreift.

Oberleutnant Eggers war ebenfalls einer der bekanntesten und bewährtesten südwestafrikanischen Offiziere, der früher, schon eine ganze Reihe Gefechte mitgemacht hatte und schon einmal schwer verwundet wurde. Ihm sowohl wie Francois hatten die Kämpfe für deutsche Ehre auf afrikanischen Boden den Schwerterorden eingetragen.

Die leichte Verwundung des Majors Glasenapp wird ihn hoffentlich nicht hindern, der schweren Aufgabe, die ihm jetzt gestellt ist, weiter gerecht zu werden. Wir wollen hoffen, daß das unglückliche verlustreiche Gefecht von Omisokoro ein vereinzelter Unglücksfall bleibt und bald durch gute Erfolge unserer tapferen Truppen wettgemacht wird.

Inserate finden die meist samstags Verbreitung und kosten nur das Bezugs-Oldenburg pro Seite 15 s. sonstige 20 s.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottensstraße 1, und W. H. Cordes, Paarenstr. 5. Zwischendruck: Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

*) Siehe das Bild des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in der 1. Beilage.

* Verkehrszahlen der Nord- und Ostseebäder für 1903.

Im vergangenen Jahre betrug die Personenfrequenz während der Kurzeit für Borkum 18,241, Dangra 425, Belgoland 22,317, Dornumersiel 102, Jülich 4910, Norddein 30,494, Spiekeroog 1488, Wangerooge 5212, Gremshüfen, Malente 6000, Haffstrug 310, Norderdorf 2766, Scharbeug 666, Schwartau 2129, Zimmendorfer Strand 1996 und Travemünde 7482.

* **Der Vortragabend** für den ersten Baustein zu einer Kleinkinderkrippe findet am 13., nicht am 14. April in der Geminaaula statt.

* **Wohltätigkeit.** Aus den Zinsen der vom verstorbenen Geh. Kommerzienrat Bachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind auch in diesem Jahre mehreren kriegswunden Deutschlands Geschenke von je 45 Mark gemacht worden. Unter den Bedachten befindet sich auch ein Oldenburger, Johann Brunten in Dangahermoor.

* **Ein Hausbesitzer-Verein** ist in der Bildung begriffen, der die Interessen der Haus- und Grundbesitzer wahren, namentlich auch seine Mitglieder gegen Nachbarn, welche aus der Vermietung von Häusern, Wohnungen oder Grundstücken erwachsen können, möglichst schützen soll.

* **Ein Krankenkassenkongress** des Verbandes oldenburgischer Krankenkassen fand gestern in Nordham statt und war gut besucht. Als Gäste waren Ortsvorstehermann Münzbrock von Elmwürden und der Ortsvorsteher von Nordham, Wansloß, erschienen. Ueber die Beratungen werden wir morgen ausführlich berichten.

* **Zur letzten Ruhe beisetzt** wurde am Sonnabend nachmittag auf dem katholischen Kirchhof an der Ostseestraße aus dem Wilhelmshaven stammende Artillerist Oeltjermann der 2. Batterie des Ostpreussischen Feld-Art.-Regts. Nr. 62, welcher nach schwerem Verbleiben im heiligen Garnison-Bagarett am Typhus verstorben war. Offiziere und Kameraden folgten dem tiefgebeugten Eltern dem Sarge.

* **Die Gärten des Herzogtums** haben erklärt, daß sie sich sehr zahlreich an der Ausstellung 1905 beteiligen werden, zahlreicher als 1885; die Ausstellung bietet ihnen willkommenen Gelegenheit, die Fortschritte ihres Gewerbes in der Öffentlichkeit vorzuführen.

* **Einem ärztlichen Doz.** erlitt der aus Anklam gebürtige Arbeiter Schmidt, welcher bei der Firma Dittmer u. Krich in Schwellen beschäftigt ist, Verletzung geriet beim Zerkleinern in einen tiefen Torsionsloch, nachfolgende Torsionsmassen verletzten den Mann vollständig. Trotzdem der Verletzte bald wieder genesen wurde und auch ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, blieben alle Wiedererholungsversuche erfolglos. Die Leiche wurde nach Gemeindefürsorge überführt, wo sie der Beerdigung stattgefunden.

* **Die Meinungsverschiedenheiten** zwischen der Ortskrankenkasse und den Ärzten sind immer noch nicht geschwunden. Wir machen auf den Bericht über die Versammlung der Kassenvorstände und die Erklärung des Herrn Dr. Raug aufmerksam, woraus hervorgeht, daß sich zwei Verhandlungen gegenübersetzen.

* **h. Grauhornshorst.** 21. März. Am 15. d. M. hat der Arbeiter Klotzger sein Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Die eigentümlichen Umstände, unter denen die Tat ausgeführt worden ist, geben Anlaß zu dem Gerüchte, A. habe sich nicht selbst entleibt. Die Genarmarie stellte Erhebungen an, aber ohne Erfolg. Deshalb wurde die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, die die Beschuldigung der Leiche veranlaßt. Die Section findet heute statt.

* **a. Durch einen plötzlichen Tod** wurde ein alter Krieger, der Zugführer Jahnenbach hierseits, zur großen Arme abgerufen. J. hatte die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht. Bei einem Artillerieregiment 1870 erwarb er sich das eiserne Kreuz und wurde vor kurzem auch durch den Großherzog mit einem Ehrenkreuz beehrt. Er war vor einigen Tagen in seinem Garten beschäftigt, mußte aber eines plötzlichen Unwohlseins halber die Arbeit einstellen. Bald darauf verstarb er. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben so unversehrt ein Ziel gesetzt.

* **X. Brake.** 20. März. In der hier gestern stattgefundenen Generalversammlung der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Reederei wurde dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend die Verteilung einer Dividende von 8 % beschloffen. Der nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrat auscheidende Herr Bankier Jaspers wurde wiedergewählt, ebenso als Revisoren die Herren Carl Müller-Brake und J. W. Bogemann-Oldenburg. — In der gleichfalls gestern hier statt-

gefundenen Generalversammlung der Braker Dampfschiffs-Reederei, die nur über den in wider Fahrt beschaffigen Dampfer „Altenland“ verfuhr, wurde die Verteilung einer Dividende von 2 % beschloffen. Gestagt wird in dem Bericht über das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot von Schiffsräumen, das die im vorigen Bericht geäußerte Hoffnung auf eine Besserung im Frachtmarte vorläufig nicht verzeilt.

* **Hafstedt.** 21. März. Schon wiederholt haben die Damen Hafstedts ihre Dienste der Wohltätigkeit gewidmet und zwar mit bestem Erfolge, hatten doch die von ihnen zu Wohltätigkeitszwecken veranstalteten Festlichkeiten und Konzerte stets den regsten Besuch aufzuweisen. Die Veranstalter haben ihre Mühen immer in besserer Weise belohnt, so daß der verschiedenen Fonds stets eine große Summe überwiesen werden konnte. Auch das gestrige zum Besten des hiesigen Diakonissenfonds gegebene Konzert des Frauorchesters erfreute sich des lebhaftesten Interesses der Einwohner Hafstedts und der Umgebung, mußte man doch, daß, obwohl man durch seinen Besuch die gute Sache unterstützte, man auch dort einige selten vergnügte und genussreiche Stunden verleben konnte. Das recht reichhaltige Programm enthielt Frauenchöre verschiedener Komponisten, deren meist guter Vortrag durch den Verein erkennen ließ, daß sich durch stete Übung unter geschickter Leitung, sowie durch Lust und Liebe zur Sache auch auf gesanglichen Gebiete viel erreichen läßt. Wie im letzten Konzert, so erfreute uns auch jetzt wieder Herr Organist Sparrath-Oldenburg durch verschiedene Harmoniumvortrüge von Wagner und Rheinberger. Der zweite Teil des Abends, Herr Krahnshörs-Oldenburg, trug einige Violinoli besonders gut vor. Den zweiten Teil des Abends bildeten Aufführungen, dargestellt durch Mitglieder des Frauorchesters, die recht gut gelangen und den reichsten Beifall der Zuhörer erhielten, sowie eine Verlosung nützlicher Gegenstände, die in großer Anzahl, etwa 150, von allen Seiten zur Verfügung gestellt waren. Ungefähr 750 Lose waren hierzu verkauft. Der schöne Erfolg aus des gestrigen Abends wird der beste Lohn für die Mühen und Arbeiten des Vereins sein. Der Diakonissenfonds wird aber durch solche reiche Zuwendungen bald auf eine solche Höhe gebracht werden, daß für unsere große Gemeinde in absehbarer Zeit eine zweite Diakonissin anstellt werden kann.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gefährdung.

In Nr. 67 der „Nachrichten zur Stadt und Land“ findet sich in einem vorläufigen Bericht über die Versammlung der Kassenvorstände eine Mitteilung des Herrn Schwenter, ich hätte ehrenwörtlich erklärt, daß sämtliche Verträge mit den Kassen bis zum 1. April von seiten der Ärzte gekündigt würden.

Ich habe zu dieser Mitteilung folgendes zu bemerken: Es ist mir nie eingefallen, eine ehrenwörtliche Erklärung über die Kündigung der Kassen abzugeben. Ehrenwörtliche Erklärungen pflege ich mir für ernste Dinge aufzusparen. Wohl aber habe ich im Auftrage meiner Kollegen die absolut bindende Erklärung abgegeben, daß wir die Absicht hätten, namentlich auch bei den übrigen Krankenkassen die freie Arztwahl einzuführen.

2) Von der Festsetzung eines Termins, bis zu welchem diese Kündigung zu erfolgen hätte, ist ärztlicherseits nie die Rede gewesen. Speziell ist nicht der 1. April genannt worden. Die ärztliche Lokalkommission als gewählte Vertreterin sämtlicher Ärzte der Stadt und des Amtes Oldenburg behält es sich vor, den Zeitpunkt der Kündigung für die einzelnen Kassen im Einvernehmen mit den derzeitigen Kassengärzten nach eigenem Ermessen festzusetzen.

Oldenburg, 20. März 1904.

Dr. Raug.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten zur Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

Von der Kaiserreise.

HTB. Berlin, 20. März. Die kaiserliche Kaiserin Wilhelms in Neapel erfolgt, wie namentlich endgültig feststeht, am 24. März morgens. Die Begegnung mit dem Könige von Italien findet jedoch erst am 26. d. M. mittags statt. Kaiser Wilhelm wird bei seiner Ankunft in Neapel von einem

mittelländischen Geschwader begrüßt werden. Sofort nach dem Eintreffen im Hafen verläßt der Monarch mit seinem Gefolge den Dampfer und quartiert sich auf der „Hohensollern“, folge den Kaiser vier Tage in Neapel verweilen und ein. Der Kaiser wird vier Tage in Neapel ein und verläßt mittags trifft der König von Italien in Neapel ein und verläßt sich sofort an Bord der „Hohensollern“. Die Begegnung wird sich durchaus privaten Charakter tragen. Am 27. März verläßt die „Hohensollern“ Neapel und geht die Fahrt nach Palermo und Messina fort. Am 29. verläßt der Kaiser in Genua die „Hohensollern“ und tritt die Rückfahrt mit der Bahn an.

HTB. Berlin, 21. März. Gräfin Bülow empfing am Sonnabend die Spitze der Gesellschaft. Etwa 700 Personen waren anwesend. Der Kronprinz erschien um 10 1/2 Uhr und wurde vom Reichskanzler und der Gräfin Bülow empfangen. Er verweilte bis nach 11 1/2 Uhr.

§ Berlin, 21. März. Nach einem Telegramm der „Welt“ am Montag, aus Jena hat der thüringische Staat die Beschwerde der konfessionellen katholischen Verbindung an den Universitäten gegen das Verbot des Senats bezüglich des Farbertragens einstimmig abgelehnt.

§ Nach einem Telegramm des „B. Z.“ aus Kiel fand am dem dortigen Schillertheater das Schauspiel „Wahrheit“ von Vilse trotz des Sonntagsspektrums eine zweifelhafte Aufnahme. Es handelt sich um ein völlig unweises Machwerk.

§ Ein Telegramm des „B. Z.“ aus Newyork besagt, daß der Kommandant der englischen Streitkräfte Kanadas eine Verdoppelung der 100,000 Mann starken Miliz, die Vermehrung der Artillerie und die Etablierung einer Flotte zur Küstenverteidigung verlangt. Das kanadische Parlament ist anscheinend geneigt, diese auffällige Forderung zu bewilligen.

BTB. Wien, 21. März. Bei den heutigen Verhandlungen des ersten deutschen Volksschulungstages erstatteten die Vertreter der österreichischen Universitäten, sowie solche aus Freiburg, Greifswald, Jena, Heidelberg, Leipzig und Jülich Bericht über die bisher mit den volkstümlichen Universitätskurien erzielten Erfolge. Später fand ein Festmahl statt.

BTB. Dublin, 21. März. Die deutsche Bark „Mona“ sich heute früh 25 Meilen östlich von Killybegs mit der in Swansea beheimateten, 1100 Tons großen Bark „Ladys Cairns“ zusammen. Letztere sank rasch, obgleich die „Mona“ zur Hilfeleistung bei ihr blieb. Von der Mannschaft und den Reisenden wurde nichts gesehen. Später wurde die „Mona“ in Dublin eingelept.

BTB. Petersburg, 21. März. Der Hauptmeister Zeslow vom Generalstabe, kommandiert zur Hauptinspekturverwaltung, ist nach vorheriger Auslosung aus dem Heere zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Zeslow hat militärische Geheimnisse, und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee, an Japan verkauft.

Zum russisch-japanischen Kriege.

§ In London und der „Welt“ am Montag zufolge, bisher unbefestigte Meldungen eingegangen über ein für die Japaner erfolgreiches Treffen am Jalufluß.

§ Nach Meldungen aus Tientsin herrscht eine stark antirussische Stimmung unter den Chinesen, und die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung Chinas in den Krieg nimmt zu.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermo- meter Re.	Barometer		Lufttemperatur			
		mm	Barjer Joll u. Sta.	Roat.	Wäre	niedr.	
20. Mär.	711. Nm.	+ 8	767,1	28. 4.2	20. Mär.	+ 10,3	— 5,8
21. Mär.	„ „	+ 6,2	764,9	28. 3.2	21. Mär.	—	

bewährteste Nahrung für
Kleinkinder
Kühe's Kinder
mehl
gesunden Magen-darmkranken Kinder.

Große Wotschaft für Lungenleidende.

Die Firma Broekhaus & Co. in Berlin - Halensee offeriert allen an einem Hals-, Brust- oder Lungenleiden erkrankten Personen in Oldenburg und Umgegend ein hervorragendes Mittel probeweise kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, sondern ein uraltes, tausendfältig erprobtes und dabei billiges, absolut unschädliches Hausmittel, das bei allen Affektionen der Atmungsorgane (Gruft, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis uhm.) unschätzbare Dienste leistet. Gewonnen wird es lediglich aus den Blättern u. Blüten der berühmten Galeopsis ochroleuca vulcanis, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Ärzten bekannt war und die in einzelnen Rheingegenden und in Frankreich Jahrhunderte lang eine Hauptrolle bei der Heilung der „Anzehrung“ spielte. Die Pflanze, die heilkräftig nur an wenigen, von den Wissenden streng geheim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen Ärzten mit unvergleichlichem Erfolge bei chronischen Katarrhen der Atmungsorgane angewandt und als wirksames Unterstützungsmittel bei der Behandlung der Lungenentzündung berichtet sogar von geradezu verblüffenden Resultaten, die er noch bei Anwendung des Mittels erzielte. Schon nach kurzem Gebrauch desselben trat anfalls, der Auswurf und die Nachschweiß hören nach und nach ganz an genannten Firma inzwischen durch ausgeführte Versuche, die sie selbst bei Kranken angestellt hat, unzweifelhaft bestätigt worden. Mehr als 3000 glänzende Anerkennungs schreiben (zum Teil durch den Notar Eugen Beschold Auerbach in Berlin notariell beglaubigt) sind ihr in den letzten Monaten unaufgefordert zugegangen und täglich laufen noch neue ein. Die Pflanze eine wesentliche Besserung in dem Befinden der Patienten ein; die Husten- und der Appetit stellte sich wieder ein. Diese Erfahrungen sind der oben

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

notig, der Firma Broekhaus & Co., Berlin-Halensee, seine genaue Adresse einzuschicken und seinem Briefe 20 Pfennige für Porto zc. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos.

Warenhaus Gebr. v. Wien

Oldenburg, Staufstraße 19.

4000 Meter

Gardinen.

Welt unter Preis! Ueber 50 verschiedene Muster!
Bedeutende Einkaufserfolge!!!

Außer den noch billigeren Qualitäten offerieren wir:

- == Gardinen, 130 cm breit, wirklich schöne Muster, per Meter 45 Pfg.
- == Gardinen, 135 cm breit, ff. Qualität in auffallend schöner Muster-Auswahl, per Meter 50 Pfg.
- == Gardinen, extra ff. Qualität, im Jugendstil, per Meter 60 Pfg.
- == Salon-Gardinen in feinsten Ausrichtung, sehr weiche besonders feine Qualität, per Meter 70 Pfg.
- == Salon-Gardinen, Aussehen erregend schöne Muster, extra gute Qualität, per Meter 75 Pfg.
- == Salon-Gardinen, sehr elegante hochbornahme Muster in ff. Qualität, per Meter 1 Mk.

Ferner ganz erheblich unter Preis:

- == Ein großer Vofen creme und weiße abgepaßte Fach-Gardinen und Stores.
- == Ein großer Vofen Kongreßstoffe, Mouleangläser u. Blenden in allen Breiten, konkurrenzlos billig.

Abt. Möbelstoffe:

Moquettés und Plüsch.
Fantasie-Möbelstoffe, 130 cm breit, per Mr. 1.40 Mk.
Gelegenheitskauf! Ein Vofen Plüsch-Portieren.
2 Schwals mit Lambrequins, per Garnitur 13.50 Mk.
Ein Vofen Vofen-Portieren, per Fach 5 Mk.
Plüsch-Tischdecken und Teppiche weit unter Preis.

Abt. Kleiderstoffe.

Wir hatten Gelegenheit,
ca. 4000 Meter
reinwollene Kleiderstoffe
weit unter Preis einzukaufen.

Wir offerieren, soweit der Vorrat reicht:
Ein Vofen schwere reinwoll. Cheviots, per Mr. 85 Pfg.
Ein Vofen extra schwere reinwollene Cheviots in allen Farben, per Meter 1 Mk.
Ein Vofen extra schwere Cheviots, 110 cm breit, reine Wolle, in allen Modelfarben, per Mr. 1.20 Mk.
Ein Vofen Nappes sowie ff. Modestoffe, per Mr. 1.20 Mk.

Tuch-Reste! Tuch-Reste!

für Herren- und Knaben-Anzüge kommen diese Woche ungeachtet des Wertes zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf!

Ein großer Vofen reinwollene blaue Cheviot-Knaben-Anzüge, besonders schöne Nachart, ganz auf Futter, per Stück 7 Mk., Wert bis 15 Mk.
Ein Vofen dauerhafte Knaben-Schul-Anzüge, per Stück 4.50 Mk.

Soeben eingetroffen! Soeben eingetroffen!

Hüte! Hüte! Hüte!

für Damen, Mädchen und Kinder, nur neueste Fagons, zum Aussehen per Stück 50 Pfg.
Große Auswahl in Blumen, Federn und Bändern etc.

Abt. Schuhwaren!

Damen-Knöpffüßel mit u. ohne Lackbesatz, Paar 5 Mk.
Damen-Knöpffüßel, ff. Kalbleder, Paar 6 Mk.
Damen-Knöpffüßel, ff. Vagel, Paar 7 Mk.
Herren-Jug- u. Schnürfüßel, gar. haltbar, Paar 6.50.
Herren-Jug- u. Schnürfüßel, ff. Vagel, Paar 8 Mk.
Burschen-Aggraffenfüßel Nr. 36-39, nur bessere Lederarten, Paar 5 Mk.
Mädchen-Knöpffüßel Nr. 27-30, Paar 3-3.50 Mk.
Mädchen-Knöpffüßel Nr. 31-35, Paar 3.75 u. 4 Mk.
Ca. 400 Paar Kinder-Knöpffüßel Nr. 21-26, Paar 1.50-2.50 Mk.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

der Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E. Ziehung garant. 11. und 12. April.

6052 Bargewinne ohne Abzug M.

70 000

1 Hauptg. M. 20 000

1 Hauptg. M. 10 000

1 Hauptg. M. 5 000

3 à 1000 = 3 000

6 à 500 = 3 000

30 à 100 = 3 000

60 à 50 = 3 000

350 Gew. zus. M. 5 000

5600 Gew. zus. 18 000

Los 1 M. 11 Lose 10 M.

versendet H. Boklar hier.

Wiederverkäufer sacht

J. Stürmer, General-Debit

Strassburg i. E.

Die noch vorrätigen

Kinderkleider

in Wolle und Baumwolle,

um zu räumen, ganz unter

Preis.

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.

Zwei junge Mädchen, 21 u. 23 Jahre

alt, mündlich die Bekanntschaft zweier

Herren, Witwer nicht ausgeschlossen,

zwecks Heirat. Diskretion Ehren-

sache. Offerten u. S. 615 befördert

die Exped. d. Bl.

Auf den Gründen Bremer

Schaufee 65 liegt

Gift für Süßner.

Entlaufen ein großer Hund.

Abzugeben Grobse, Achternstr. 8.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Cornelius.

Großherzog. Theater.

Dienstag, den 22. März 1904.

90. Vorst. im Abonnement.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akt. v. J. Sudermann.

Koffenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Großherzog. Theater.

Sonnabend, den 26. März 1904,

Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 27. März 1904,

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 28. März,

Anfang 7 1/2 Uhr.

Außer Abonnement zu gewöhnl. Preisen.

Freiplätze haben keine Gültigkeit.

Ensemble-Gastspiel unter Leitung des

Herrn Direktor Leo Stein.

Bis ans Ende der Welt.

Ein Schöpfungsdrama in 5 Akten

und einem Prolog v. Dr. W. M. Meyer.

(Begründer der Berliner „Urania“).

Musik von Maiba.

(Das Stück schildert in dramatisch-

bewegter Handlung die Schicksale

unserer Erde).

Dekoration von F. Eufach und H.

Baruch, Berlin. Maschinelle Ein-

richtung von G. Kühn, Berlin. Be-

leuchtungsapparate von R. Lautens-

schläger, München.

Die Inhaber ganzer Abonne-

ments, welche zu diesen Gastspielen

ihre Plätze beibehalten wollen, können

die Billets am Mittwoch, mittags

12 Uhr, im Bureau der Theaterkasse

in Empfang nehmen. Billetsver-

bestellungen sind bei der Theaterkasse

zu machen.

Bremer Stadttheater.

Montag, 21. März: „Der Weich-

reiter“. Vorher: „Jugendliebe“.

Dienstag, 22. März: „Kosmos-
holm“.

Dankagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme beim Hinscheiden unserer

lieben Tochter und Schwester Elfride

sagen wir Allen unsern herzl. Dank.

G. Danneemann und Frau,

Klara geb. Ziehl, nebst Angehörigen.

Beachtenswert!

Soweit der Vorrat der Partie

Engl.

Tüllgardinen

noch reicht, verkaufen solche mit

20 Prozent Rabatt

Gebr. Alsberg.



hochfeines Aroma Wohlgeschmack goldbraune Farbe.

Todes-Anzeigen.

Stadt Anfrage.

Osternburg. den 20. März. Heute morgen 7 Uhr entschlief im Alter von 70 Jahren nach langen schweren Leiden, mehrere male gekräftigt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Pflegemutter **Elise Huber**, geb. Bofop. Um stillen Beileid bitten.
August Huber, Frau u. Kinder.
Gustav Hilmann u. Frau.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, morg. 9 Uhr, v. Hins. -Hospital aus auf dem kath. Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.
Ofen. Allen Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß unser kleiner lieber

Paul

im zarten Alter von 1 Jahr 4 Mon. nach kurzer, heftiger Krankheit von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde, welches mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige bringen
Johann Müller und Frau geb. Oppermann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. März, nachm. 8 Uhr, auf dem Kirchhof in Ofen statt.

Everßen. 19. März 1904. Heute starb nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, der Weichenwärter a. D. **Friedr. Janßen**, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringt **die Tochter.**

Beerdigung am Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem Everßen Kirchhof.

Am Sonntag-Morgen 11 1/2 Uhr entschlief im Alter von 79 Jahren unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister **G. Waldbelmin.**

Die trauernden Angehörigen:
K. Brecht, Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 9 Uhr statt.

Oldenburg (Grb.). 18. März 1904. Heute nachmittags 5 Uhr entschlief sanft und ruhig an Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Schwager, der Zugführer a. D. **Heinrich Fahrbach** im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der Angehörigen:

Franziska Fahrbach geb. Brochhaus.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. März, vorm. 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Jakobstr. 10, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Alma Grünhoff, Etel bei Norden, mit Ingenieur Gustav Ostermann-Norden. Margott Dierendop, Nordern, mit Heinrich Wieneke, Elberfeld. Elise Fleischer mit Ariene Frank, Jhrhoversen. Sophie Gellert, Grohn bei Begejad, mit Heinrich Tammen, Ochelbur. Iteba Dierßen mit Remmer Weiborg, Emden. Geline Bruns, Nordgeorgsfehn, mit Jann Penning, Klein-Kemels. Alice Brandt, Elmsbüttel, mit Wajschinist der Kaiserl. Marine Arthur Schlobosky, Hamburg. Frieder. Hüschel mit Joh. Hübs, Wilhelmsh.

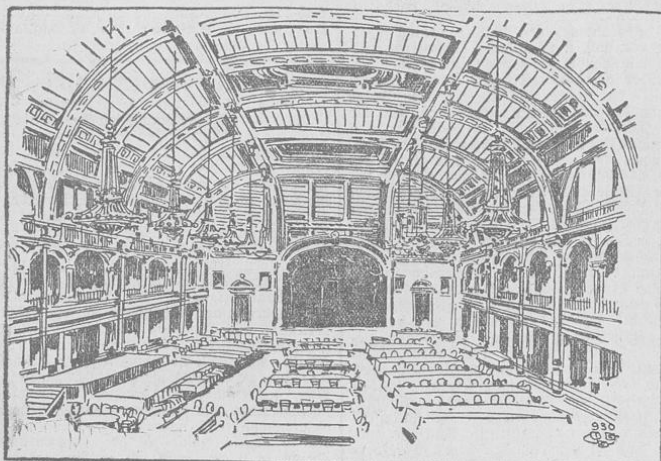
Geboren: (Sohn) Herrn. Branner, Norden. Hermann Bruns, Leer. F. Weers, Blumenhof. S. Lampe, Siebetshausen. — (Tochter) S. Siegmann, Ostermoordorf. G. Bartels, Gooßfeld.

Gestorben: Jantje Ufers geb. Rübaat, Etel, 59 J. Abbe Ufers, Bargebur, 48 J. Maria Joffen, Marienhof, 31 J. Grete Knoop geb. Seathoff, Uppant, 68 J. Johanne Elisabeth Garmis, Aurich, 9 Mt. Lindmirt Gerb Th. Mansholt, Timmel. Abrend Stubbemann, Bungehof, 80 J. Claus Dier. Meinardus, Toffender Deich, 84 J.

1. Beilage

in Nr. 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. März 190

Das Unglück in Mainz.



In der prächtigen Mainzer Stadthalle, einem Renaissancebau, der eine der größten Sehenswürdigkeiten, nicht nur der Stadt Mainz, sondern des ganzen Rheingaus bildet und lange Zeit für den größten Festsaal Deutschlands galt, ist bei einem Wohltätigkeitskonzert das Podium, im Hintergrunde unseres Bildes sichtbar, eingestürzt. Glücklicherweise handelte

es sich nur um die Generalprobe, sodaß der große Saal leer war, sonst hätte die Panik zweifellos viele Opfer gefordert. Der Mainzer Gesangsverein hatte in Starre von etwa 100 Mann auf dem Podium aufgestellt genommen, als dieses brach und etwa 30 in den tiefen Bühnenraum hinabstürzten. Die meisten wurden schwer verletzt.

Herzog Ernst Günther



an Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Bruder der deutschen Kaiserin, hat gegen die dem oldenburgischen Landtage vorgelegte Regierungsvorlage wegen Regelung der Thronfolge in Oldenburg Einspruch erhoben.

Oldenburgische Ausstellung 1905.

Der im Erscheinen unserer Sonnabend-Nummer unter obiger Marke erscheinende Artikel über die von der Handelskammer für das nächste Jahr geplante allgemeine Landes-Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung hat wegen des scharfen Tones Aufsehen erregt. Da es nicht die Absicht des Einsenders und seiner Hintermänner war, die Ausstellung zu hintertreiben, sondern allen in Frage kommenden Kreisen eine entsprechende Beteiligung an der Vorbereitung und Ausführung zu sichern, so haben wir versucht, im Folgenden die widerstreitenden Meinungen in Einklang zu bringen. Es ist notwendig, eine derartige für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes durchaus nicht unwichtige Angelegenheit in aller Ruhe und ohne Voreingenommenheit zu betrachten, denn zum guten Gelingen des Werkes, das auch wir freudig begrüßen, bedarf es der opferwilligen Mitarbeit weiterer Kreise.

Wie hat sich nun die Angelegenheit gehalten? Seit der letzten glanzvollen Ausstellung im Jahre 1885 werden im nächsten Jahre volle 20 Jahre verfloßen sein, während die früheren 6 Ausstellungen, wenn wir uns recht erinnern, in Perioden von 10 Jahren aufeinander folgten. In der Zwischenzeit, seit 1885, ist von den verschiedensten Seiten mehrfach, z. B. im Kunstgewerbeverein, im Gewerbe- und Handelsverein, der Wunsch nach einer neuen Ausstellung wieder laut geworden, ohne aber günstige Aufnahme zu finden, z. B. 1895. Auch soll vor etwa zwei Jahren in Handwerkerkreisen die Sache zur Sprache gebracht worden sein, aber die Annahmen sollen sich ablehnend verhalten haben, weil man Kosten und Risiko scheute. Nun hat vor einiger Zeit der Vorsitzende der Handelskammer die Angelegenheit in die Hand genommen, sie zunächst mit den Leitern der größeren industriellen Werke erörtern und dabei gefunden, daß eine neue Ausstellung in diesen Kreisen allgemein große Zustimmung findet. Es sind Zusagen gemacht, daß man nicht allein die Ausstellung würdig besichtigen, sondern sich auch bei der aufzubauenden Garantie in erheblichem Maße beteiligen will. Es ist dies sehr wohl erklärlich, da die industrielle Entwicklung in unserem Lande während der letzten 20 Jahre größer gewesen ist, wie nie zuvor. Wir erinnern nur an die großen Werke in Delmenhorst, Nordenham, Dittlage etc. Eine industrielle Perschau in unserem Lande wird dies erst ins rechte Licht setzen.

Wenn nun auf Vorschlag des Vorstehenden die Handelskammer sich mit der Veranstaltung einer Ausstellung einverstanden erklärt hat und das damit verbundene Risiko (Ob tatsächlich ein solches mit der Ausstellung verbunden ist, vermögen wir nicht zu entscheiden. Wir geben aber zu bedenken, daß die Ausgaben gegenüber denen der letzten Ausstellung von 1885 ganz erheblich größer in Aussicht zu nehmen sind und wahrscheinlich das Doppelte betragen werden; ob aber die Einnahmen damit gleichmäßig wachsen, möchten wir bezweifeln, da die Einwohnerzahl der Stadt Oldenburg, die ein halb bis drei Viertel der Eintrittsgelder aufbringen muß, sich seitdem nicht erheblich vermehrt hat.) tragen will, so kann man die in der Versammlung gefassten Beschlüsse nicht unbillig und verkehrend finden. Die Kammer will die Ausführung der Beschlüsse, also den Umfang und die Einrichtung der Ausstellung, die Zeitbestimmung, die Platzfrage und alles was damit zusammenhängt, einer Ausstellungskommission übertragen, deren Zahl mit 65 begrenzt ist, sodaß sie darin nur mit einer Stimme die Majorität hat. Es ist dies wegen des großen finanziellen Risikos eine unbedingte Notwendigkeit. Handwerker, Kunstgewerbe- und Landwirtschaft werden zur Mitwirkung freundlichst eingeladen, ohne ihnen ein anderes Opfer, als persönliche Tätigkeit zugunsten. Sie haben nicht allein Gelegenheit, ihre Wünsche vorzubringen, sondern vermögen auch die Durchführung in ausgiebiger Weise zu vertreten. Aus dem oben angeführten Grunde sind auch die Beschlüsse bezüglich des Geschäftsausstufes, dem die Ausführung der von der großen Ausstellungskommission beschlossenen Anordnungen zu übertragen ist, und die Zusammenziehung des Finanzausschusses sowie die Wahl des Vorstandes als zweckmäßig und notwendig zu erachten. Auch bei der vorigen Ausstellung waren die Vorstehenden aus den Kreisen der Industrie allein gewählt. Es ist ein dornenvolles Amt, besonders für den ersten Vorstehenden, das nicht allein eine große Arbeitskraft, ein großes Opfer an Arbeitszeit, eine große in praktischer Tätigkeit erworbene Uebersicht und hervorragende Energie verlangt, sondern auch eine Menge von Widerstandigkeiten aller Art mit sich bringt, sodaß zur Uebernahme eines solchen Amtes sich wohl wenige Leute freiwillig entschließen werden. Die Schwierigkeiten würden sich mindestens verdoppeln, wenn mehrere Kammern sich gemeinschaftlich zu dem großen Werke vereinigen, und aus diesem Grunde halten wir die Beschlüsse der Handelskammer nicht für unpassend und ungewöhnlich. Die Gelegenheit, zum Gelingen der Ausstellung beizutragen und Nutzen daraus zu ziehen, ist keinem Stande verwehrt; in den Ausstellungen, die sich mit den baulichen Anordnungen, der Platzverteilung, der Gruppeneinteilung, den Vergütungsveranstaltungen etc. zu befassen haben, kann jeder, der etwas zu leisten vermag und sich betätigen will, gewählt werden, emigriert, welchem Berufe er angehört.

Wir glauben nicht, daß der Handwerkerstand Ursache hat, unzufrieden zu sein, weil die Handelskammer die Veranstaltung der Ausstellung in die Hand genommen hat. Seine Mitwirkung und die Vertretung seiner Interessen ist ihm in vollem Maße gewährleistet. Beim Wählenden hat er kein Opfer zu bringen, und gelangt das Werk, das das Handwerk hier hervorzuheben beteiligt, und ist ein großer Ueberblick vorhanden, dann wird es jedenfalls in erster Linie auf Berücksichtigung bei der Verwendung derselben rechnen können. Mit dem Uebertritte aus der vorigen Ausstellung ist der Grund gelegt zum Kunstgewerbe-Museum, das seinen Interessen dient. Es hat noch immer nicht genügend Mittel, um für seine Zwecke vollumfänglich zu sein. Wir zweifeln nicht, daß es in erster Linie bedacht werden wird, wenn die Ausstellung ein günstiges Resultat ergibt.

Es wäre gewiß böses Blut zu erregen vermieden worden, wenn man die Kreise, die sich jetzt verstimmt zeigen, vor der Beschlüßfassung gefragt und sich ihrer Zustimmung versichert, sie auch an den der. Ausstellungen beteiligt hätte. Allein die Risikoübernahme und die ganze einheitliche Vorbereitung wären dabei außer Spiel gesetzt, und der Plan hätte sich möglicherweise zerlegt. Jetzt ist die Ausstellung beschlossene Sache. Nun seien alle Vereine und Korporationen bringend und freundlichst gebeten, sich mit ganzer Kraft in den Dienst

der Idee zu stellen, alle kleinliche Eifersucht zu vergessen und in den gegebenen Verhältnissen zusammen zu arbeiten zur Ehre der oldenburgischen Industrie, des oldenburgischen Gewerbes und der oldenburgischen Kunst.

28. Landtag des Großherzogtums.

(2. Versammlung.)

Der Gesetzentwurf für die Einführung des Verwaltungsgerichts.

(Aus dem Bericht des zur Beratung der Vorlage 16 gebildeten Ausschusses, Berichterstatter Abg. Freiherr v. Hammerstein.)

Der 27. Landtag eruchte in seiner Sitzung vom 21. Februar 1900 die Staatsregierung um einen Gesetzentwurf, betr. die Verwaltungsrechtspflege, und als die erste Versammlung des jetzigen Landtages denselben nach drei Jahren noch nicht erhielt, stellte sie dafür in der Sitzung vom 2. Dezember 1902 verschiedene Grundzüge auf, die aus der Absicht hervorgingen, der Staatsregierung die Entscheidung wenigstens in diesen zu erleichtern, weil die ganze außerordentlich umfangreiche Materie der Schwierigkeiten zu viele und zu große zu bieten schien.

Der nunmehr vorliegende Entwurf hat die vom Landtage in Anträgen zusammengefaßten Grundzüge berücksichtigt, soweit sie genau bestimmt waren, nämlich die mündliche Verhandlung und die Einsetzung besonderer Verwaltungsgerichte für die Fürstentümer, auch die vom Landtage geforderte Laienvertretung ist in den vorgesehenen Verwaltungsgerichten berücksichtigt, darüber aber, ob diese Vertretung, wie der Landtag beantragte, als eine „ausgiebige“ erscheint, wird noch näher berichtet werden.

Der Ausschuss hat den Entwurf, so eingehend es die dafür viel zu kurze Zeit erlaube, durchgesehen, und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß eine schlüssige Feststellung in der jetzigen Tagung unmöglich ist, weil diese Arbeit namentlich mit Rücksicht auf die große Zahl und den Umfang aller eingubehenden Gesetze der drei Landesteile eine zu große ist, weil ferner verschiedene Grundzüge, deren Berücksichtigung geradezu eine Umarbeitung des Entwurfs bedingen, nach Ansicht des Ausschusses voll oder teilweise noch in das Gesetz eingeführt werden müssen, und zu denselben sowohl der Landtag, als auch die Staatsregierung zunächst Stellung zu nehmen haben. Der Ausschuss hat sich deshalb darauf beschränkt, die wichtigeren Teile des Entwurfs, die Organisation und die Zuständigkeit, gründlich durchgesehen und mit den Regierungs-Bevollmächtigten zu besprechen, diejenigen aber, welche bei der späteren Feststellung bedeutend weniger Arbeit machen, das Verfahren, die Schlussbestimmung und ebenso den dem Entwurf beigegebenen Entwurf eines Einführungsgesetzes, nur durchgesehen, und den ebenfalls beigegebenen Gehörtenatz noch nicht zu beraten.

Der Entwurf geht davon aus, daß die bestehende Gesetzgebung materiell unverändert gelassen werden müsse, und nur ein anderer Rechtsweg für die Streitfachen über Ansprüche und Verbindlichkeiten aus dem öffentlichen Recht zu konstruieren sei. Aus diesem Leitmotiv bringt er nur Rechtsverletzungen unter die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Nur, wo jemand in seinen Rechten verletzt ist, soll ihm der Spruch der Verwaltungsgerichte helfen, dieselben sollen nur unterliegen, ob das bestehende Recht richtig oder falsch angewendet ist, da aber, wo das bestehende Recht keine Vorschriften enthält, wo also die Anordnungen, Verfügungen und Entscheidungen der Verwaltungsbehörden mehr oder weniger in das administrative Ermessen fallen, sollen die Verwaltungsgerichte nicht zuständig sein. Nun ist aber, wie die Beratungen im Ausschuss in recht übersichtlicher Weise gezeigt haben, unsere ganze Gesetzgebung teils mehr, teils weniger, im ganzen aber recht unausgebaut und lückenhaft, so daß außerordentlich viele Angelegenheiten, sei es von größerer, sei es von geringerer Wichtigkeit, in das administrative Ermessen gestellt sind, die sich für gezielte Regelung sehr gut eignen. Das heißt also, daß es den Anschein hat, als ob die Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit für unsere bestehende Gesetzgebung eigentlich zu früh ist. Um diesem Zustande abzuhelfen, bieten sich zwei Wege. Entweder man baut zunächst die gesamte Einzelgesetzgebung weiter aus bis zu einer gewissen Vollkommenheit und trübt dann diese Reifearbeit mit der Verwaltungsgerichtsbarkeit, oder man bleibt, trotz der noch erheblich mehr, als es bisher zu überlegen war, hervorgetretenen Schwierigkeiten, auf dem vom Landtage geforderten und von der Staatsregierung entgegenkommend beschrittenen Wege, die Verwaltungsgerichtsbarkeit jetzt einzuführen, dann durch die Arbeiten der Verwaltungsgerichte die Mängel der Gesetze auf allen Gebieten der Verwaltung besser zu erkennen und aufzudecken und durch die einheitliche Beordnung der zweifelhaften Fälle, welche die Entscheidungen der Verwaltungsgerichte bringen, dem Ausbau der Gesetze vorzuarbeiten. Für die weitere Gesetzgebung dürfte der letztere der leichtere und besser zum Ziele führende Weg sein, die Entscheidungen der Verwaltungsgerichte werden dann später in den Gesetzen verarbeitet oder durch die Gesetze wieder beseitigt, und die Gesetze so in viel gründlicher Weise verbessert, als das auf mehr oder weniger empirischem Wege möglich ist. Der Ausschuss war der Ansicht, daß die Vorbereitung des Ausbaues aller Verwaltungsgerichte eines der ersten Ziele der Verwaltungsgerichtsbarkeit bei uns sein muß, und die Regierungsbevollmächtigten bezeichnen diesen Zweck und Weg in derselben Weise. Wenn man darüber einig ist, drängt sich zunächst die Frage auf, wie die Verwaltungsrechtspflege dieses Ziel denn erreichen kann, und da weicht die Ansicht des Ausschusses von der Tendenz des Entwurfs ab.

Da die gesamten Ausführungen viel zu umfangreich sind, als daß man sie mündlich wiedergeben könnte, so beschränken wir uns auf die Berücksichtigung der 10 Anträge, in denen der Ausschuss seine Wünsche niedergelegt hat, und die sich vielfach mit den von uns erhobenen Forderungen decken. Die Anträge lauten:

1. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, dem Oberverwaltungsgericht tünlichst in allen seiner Zuständigkeit unterworfenen Angelegenheiten den Charakter eines Verwaltungsgerichts zu geben.

2. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, in den Angelegenheiten, welche der Verwaltungsgerichtsbarkeit unterworfen werden, die Entscheidungen zweiter Instanz eines Ministerialdepartements oder einer oberen Verwaltungsbehörde tünlichst in Bezug zu bringen.

3. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, in den Verwaltungsgerichten unterer Instanz den gewählten Mitgliedern die Mehrheit zu geben.

4. Der Landtag wolle die Staatsregierung den Wunsch aussprechen, das Verwaltungsbeschwerdeverfahren bei der weiteren Bearbeitung des Entwurfs zu berücksichtigen und demselben anzufügen oder besonders im gesetzlichen Wege zu regeln.

5. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, die tatsächliche Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte auf die Angelegenheiten des administrativen Ermessens soweit als tünlich auszudehnen.

6. Der Landtag wolle erklären, daß er für die volle Erreichung der Zwecke der Verwaltungsgerichtsbarkeit auch im Verzugtum die Errichtung einer unteren Instanz erforderlich hält und ihm die Umstände und Stadtmagistrate als die geeigneten Grundlagen für die Bildung der unteren Verwaltungsgerichte erscheinen.

7. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, zu prüfen, ob nicht eine Befreiung des Oberverwaltungsgerichts mit 5 Mitgliedern, 3 Juristen und 2 gewählten, eine zweckentsprechende ist.

8. Die Staatsregierung zu ersuchen, in dem dem Entwurf beigelegten Einführungsgefeß die durch den anderweitigen Befehl von Beamtenstellen sich ergebenden Veränderungen des dem Geheße vom 3. April 1894 beigegebenen Gehaltsregulativs aufzunehmen.

9. Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, die Verwaltungsgerichte für die Rürstheimer zusammenzusetzen aus dem Regierungspräsidenten als Vorsitzenden, einem Richter und drei gewählten Mitgliedern.

10. Der Landtag wolle die Großh. Staatsregierung ersuchen, den Entwurf einer nochmaligen Durcharbeitung zu unterziehen, die gestellten Anträge und den Ausschußbericht dabei so weitgehend wie irgend tünlich zu berücksichtigen und den Entwurf der nächsten Verammlung des Landtags nochmals vorzulegen.

Der selbstständige Antrag des Abg. Hug lautet:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dem gegenwärtig tagenden Landtag eine Vorlage dahingehend zu machen, daß das Geheß vom 25. März 1879, betr. Anlage von Straßen und Plätzen in den Städten und größeren Orten, dahingehend geändert wird, daß der letzte Satz des Art. 8 Abs. 1 folgenden Wortlaut erhält: „In diesen Bestimmungen können die angrenzenden Eigentümern nicht für mehr als die Hälfte der Straßenbreite und wenn die Straße breiter als 20 Meter ist, nicht für mehr als 10 Meter der Straßenbreite herangezogen werden.“

Der Antragsteller, welcher zu den Ausschußverhandlungen eingeladen war, trug vor, daß es in Bezug auf die angegebenen Bestimmungen zu unangenehmen Vorgängen in der Gemeinde Bant gekommen sei, und er im übrigen auf die Begründung zu seinem Antrage verweisen wolle. Der Regierungsvertreter erklärte, daß er die Prüfung des Antrags nicht von der Hand weisen wolle, daß es der Staatsregierung aber nicht möglich sei, dem jetzt tagenden Landtag eine diesbezügliche Vorlage zu machen, es seien darüber die Memen und Stadtmagistrate zu hören, was bei der kurz bemessenen Zeit nicht möglich sei.

Der Verwaltungsausschuß A. Berichterstatter Abg. Alhorn-Jetel, beantragt, der Landtag wolle den selbstständigen Antrag des Abg. Hug der Regierung zur Prüfung überweisen mit der Maßgabe, daß die beantragte Vorlage erst der nächsten Verammlung des Landtags gemacht wird.

Eine Petition mehrerer Obmänner des nördlichen Pferdezüchterverbandes, F. Plate und Genossen, beantragt die Einrichtung eines eigenen Prämierungsbezirks für den südlichen Bezirk des nördlichen Pferdeverbandes.

Der nördliche Pferdezüchterverband des Herzogtums Oldenburg besteht aus den Memen Aufzählungen, Brate, Glislich, Barel, Seber, Westfede und einem Teil der Memen Oldenburg und Delmenhorst, welcher in 37 Be-

zirke eingeteilt ist. Die Petenten, welche als Obmänner die Bezirke:

26 (Gemeinde Solle und Neuenhumborf, von der Gemeinde Berne die Bauerhöfen Scholt und Neuenkoop und von der Gemeinde Süde die Bauerhöfe Maibusch),

27 (die Stadtgemeinde Oldenburg, die Gemeinden Ohmstedt und Eberlein von der Gemeinde Oldenburg die Bauerhöfen Drielermoor I und II, sowie die Orts-gemeinde Oldenburg),

28 (die Gemeinden Westfede und Rastede),
29 (die Gemeinden Wpen, Gwedde und Wispelshahn),
30 (die Gemeinde Westfede)

vertreten, bitten den Landtag, die Staatsregierung zu ersuchen, bei einer eventuellen Veränderung des Pferdezüchterverbandes (früher gemischter Distrikt) einen eigenen Prämierungsbezirk, wie solcher bereits vor dem Jahre 1898 bestanden hat, wieder einzurichten, weil die Mitglieder des Pferdeverbandes sich in diesen Bezirken gegenüber denjenigen in den Märjden bedeutend im Nachteil befinden, indem der auf sie entfallende Anteil der Prämien in einem sehr ungünstigen Verhältnis zu den von ihnen zu der Kasse des Pferdeverbandes geleisteten Beiträgen stehe. Lieber diese Petition sind die Regierungsvertreter gehört worden. Dieselben erklärten: Unter dem 12. Februar d. Js. sei eine ähnliche, fast gleiche Eingabe an die Großherzogliche Staatsregierung gelangt, diese hätte sich um eine gutachtliche Meinung an die Abrogationskommission gewandt, und die letztere wiederum an den Vorstand des Pferdeverbandes; sämtliche Bezirke seien darüber gehört worden und hätten von den 37 Bezirken sich 30 dagegen ausgesprochen. Die Staatsregierung sei in Uebereinstimmung mit der Abrogationskommission der Ansicht, daß dem Antrage nicht entsprochen werden könne, und der Pferdeverband ein Ganzes bleiben müsse. Im übrigen solle aber auch ja nach den Ausführungsbestimmungen zum Abrogationsgeheß bei der Prämienverteilung auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden, und zu dem könnten dem Pferdeverbande gemäß Artikel 40 des Abrogationsgeheßes vom Staatsministerium zum Anlaufen zur Jucht geeigneter Entwürfe und Statuten Beihilfen gegeben werden, es sei aber Sache des Pferdeverbandes, dies in die Wege zu leiten.

Die Einrichtung eines besonderen Prämierungsbezirks, wie die Petenten es wünschen, hält die Mehrheit des Verwaltungsausschusses A. nicht für tünlich und beantragt deshalb Uebergang zur Tagesordnung. Berichterst. Alhorn-Jetel.)

Eine Minderheit (Abg. Santen) glaubt, daß die Einrichtung eines besonderen Prämierungsbezirks wohl möglich sei, will aber mit Rücksicht auf die von den Regierungsvertretern abgegebenen Erklärungen von Stellung eines besonderen Antrages absehen.

Im Bericht des Verwaltungsausschusses über ein Schreiben der Oberkontrolleure und Hauptamtsassistenten, betreffend Gehaltsaufbesserung, wird von dem bei den Beratungen im Ausschusse anwesenden Regierungsvertreter erklärt, daß ein gleichzeitiges Schreiben an die Staatsregierung gekommen sei; diese habe sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, die in Frage stehenden Beamten in betreff der Gehaltsaufbesserung besonders zu behandeln. Sie wolle nur in Verbindung mit den anderen Beamtenklassen eine Gehaltsaufbesserung vornehmen. Eine diesen Gegenstand behandelnde Vorlage werde in dieser außerordentlichen Tagung dem Landtag nicht mehr zugehen. Die in dem Gesuche der Zollbeamten angeführten Angaben seien im wesentlichen als richtig anzuerkennen. Ein Mangel bei der Befreiung der in Frage stehenden Stellen sei bis jetzt bei der Regierung noch nicht hervorgetreten.

Im Ausschusse wurde die Ansicht ausgesprochen, daß ein Vergleich mit den Vernehmungsbeamten wohl in allen Punkten nicht vollständig zutreffe; die Vernehmungsbeamten hätten zu ihrer Vorbildung mehr Zeit und Kosten aufzuwenden. Im übrigen dürfe wohl als richtig anerkannt werden, daß die Zollbeamten gegen andere Beamte in ihren Gehaltsverhältnissen zurückgeblieben seien.

Eine Petition, worin die Petenten bitten, der Landtag möge die berechtigten Wünsche der Staatsregierung zur Berücksichtigung empfehlen, veranlaßte den Ausschuß, obgleich er nicht beabsichtigt, die Initiative zu ergreifen, bei einzelnen Beamtenklassen eine Aufbesserung ihrer Gehälter in die Wege zu leiten, den Antrag, Berichterstatter Gerdes, zu stellen: Der Landtag wolle die Petition der Oberkontrolleure und Hauptamtsassistenten, betr. Erhöhung ihrer Gehälter, der Staatsregierung zur Prüfung überweisen.

Im Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde Giffau im Fürstentum Lüneburg, betr. das Schießen auf öffentlichen Wegen und Landstrassen, wird ausgeführt, daß die Bitte der Petenten überflüssig ist, weil dafür eine polizeiliche Bestimmung vorliegt. Der Ausschuß, Berichterstatter Schnoor, beantragt demnach Uebergang zur Tagesordnung.

Zu dem selbständigen Antrag des Abg. Schmidt und der Petition des Delmenhorster Obmännervereins beantragt die Mehrheit des Verwaltungsausschusses, Abg. Schulz, den Antrag anzunehmen und den Essential-Antrag und die Petition der Regierung als Material im Sinne des Antrages zu überweisen.

Sandel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. In der letzten Sitzung der Budgetkommission des Reichstages sind auch die Verhältnisse der Reichsbank und unser Anleihemarkt zur Sprache gekommen. In Bezug auf letztere wurde von agrarischer Seite empfohlen, von den im ganzen 60 Mill. Mark Anteilen, zu deren Ausgabe die Bank im Jahre 1900 autorisiert wurde, nimmere auch die restlichen 30 Mill. Mark zu begeben. Auf agrarischer Seite meint man offenbar noch immer, daß damit der Reichsbank die Möglichkeit gegeben wäre, größere Beträge auszuliehen oder einen niedrigeren Zinsfuß zu normieren. Dieser irrthümlichen Auffassung trat der Präsident der Reichsbank entgegen. Die Normierungen, warum der Jahresbericht der Reichsbank so spät erschiene, schienen ebenfalls aus agrarischen Verhältnissen gegen das Institut herzufließen. Denn wer die detaillierten Aufstellungen betrachtet, die in dem Reichsbankbericht enthalten sind und ihn so wertvoll machen, wird zugeben, daß dem Bericht, der Anfang März ausgegeben wird, verspätetes Erscheinen nicht zum Vorwurf gemacht werden kann. — Der Reichsbanksekretär nahm Veranlassung, die Konvertierung der in diesem Jahre fälligen 40prozentigen Reichsschatzscheine in 3,5prozentige zu erwägen und die Begebung neuer Reichsanleihen erst für einen Zeitpunkt in Aussicht zu stellen, in dem unter Anleihemarkt eine wesentliche Besserung erfahren hätte. Freiherr v. Stengel bemerkte hierbei, das Publikum könne eine gewisse Berücksichtigung beanspruchen. (Schade, daß die Regierung diesem Standpunkte halb aus fiskalischen, bald aus anderen Gründen so oft untreu wird.)

Bayerische Schatzscheine in Paris. Blättermeldungen zufolge soll ein Teil der von der bayerischen Regierung verkauften Schatzscheine in Paris untergebracht worden sein. Während die an die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank begebenen Schatzscheine zu 3,25 Prozent begeben wurden, habe Paris die Schatzscheine zu einem niedrigeren Zinsfuß genommen. Bekanntlich zieht Bayern wie auch das Reich die Situation unseres Anleihemarktes gegenwärtig nicht als eine solche an, um eine feste Anleihe zu begeben, so daß aus diesem Grunde relativ fürzer befristete Schatzscheine begeben werden. Dies ist an sich eine unerfreuliche Situation, so ist es doch andererseits befriedigend, wahrzunehmen, daß Paris ein Interesse dafür zeigt, bayerische Schatzscheine, und zwar zu einem niedrigeren Zinsfuß zu übernehmen, als er für die in Deutschland unterbrachten Schatzscheine aufzuwenden ist. Uebrigens hat sich Frankreich innerhalb der letzten Jahre wiederholt an Subskriptionen auf deutsche Anleihen beteiligt, ein charakteristisches Zeichen für die Besserung, die die deutsch-französischen Beziehungen in mit der Zeit erfahren haben.

Vom Geldmarkt. Am Geldmarkt herrschte im Sonnabendmorgen größere Nachfrage. Tägliches Geld war mit 2,5 Prozent gesucht, vereinzelt wurde sogar ein Satz von 3 Prozent bewilligt. Es hängt dies mit den Einzahlungen auf die 70 Mill. Mark Pros. preuß. Konjols zusammen. Auch waren größere Summen an die Seehandlung zurückzuführen. Der Privatdiskont stellte sich auf 3,62 Prozent; Geld für die Monatsabwicklung wurde auf ca. 4,5 Prozent tarifiert. Die Wechselkurse erliefen im Zusammenhang mit diesem Ansehen der Geldlage fast durchweg Niedrigstände.

Beratungen der deutschen Börsenvorstände über das Börsengesetz. An den heute beginnenden Verhandlungen über das Börsengesetz werden sämtliche größeren deutschen Börsen, und zwar jede mehrere Delegierte, vertreten sein.

Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt ist die Stimmung bedeutend besser. Die südlichen Werke haben die Preise für Poudrenisen um 1 Doll. heraufgesetzt, auch die nördlichen Fabriken erhöhen ihre Notierungen. Dadurch wird

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wenn Japan uns immer als das Land der Blumen geschildert wird, so erscheint diese Naturliebe der Japaner in einer sehr anziehenden Studie über die Gärten in Tokio, die Reginald Farrer in „Macmillans Magazine“ veröffentlicht, doch in einem eigenartigen Lichte. Der Japaner liebt nicht die Blumen und den Gartenbau um ihrer selbst willen. Als praktischer Gärtner, um normale Pflanzen normal zum Gedeihen zu bringen, ist er nicht zu gebrauchen. Er vergewaltigt sie, er kennt ihre Wünsche nicht und quält sie zu Tode. Dagegen ist er unübertrefflich, wenn die einfache Natur verdröh oder geknallt werden soll. Er liebt nicht die Pflanze, sondern den Effekt, den er mit ihr erzielen kann. Der wahre Gärtner ist der demütige Slave der Natur, der Japaner ist ihr geringfügiger Tyrann. Daher ist der japanische Garten eher ein Paradies von Steinen als von Blumen; die blühende Pflanze wird nur hingeworfen, um den Gegensatz zwischen zwei Felslinien hervorzuheben. Wenn ein Garten sich nicht zur Nachahmung einer Landschaft hergeben will, wird er einfach ein Felsgarten, der sich aber von unserem Aprium sehr unterscheidet. In einem guten japanischen Garten gewöhnlicher Art sind die Felsen vollkommen in Größe, Form und Anordnung, Runde, bedünnte Büsche, die blühen, unterbrechen sie angenehm; aber ihr Prüßeln ist das Verhältnis des Ganges und die Anordnung der Felsen in der vorgeschriebenen Ordnung. . . . Eine japanische Baum-schule ist ein Musterbild. Da stehen in Reihen künstlich zugestufte Bäume in ihren Farnesbüschen. Ihre Vollkommenheit ist ein Wunder der Geduld, und ihre Vollendung erfordert Jahre; manchmal hat ein Mann einem einzigen kleinen Kirschbaum dreißig Jahre seine Aufmerksamkeit

gewidmet. Jede Krümmung, jedes Blatt, jeder Zweig wird in seiner Richtung und seinem Verhältnis nach strengen, uralten Grundsätzen geregelt; um in den Augen der Japaner Wert zu haben, muß eine Zweigpflanze sich genau diesen eisenen Regeln anpassen. Die Wirkung ist natürlich ansehnlich in ihrer Unvollkommenheit und etwas trankhaften Schönheit. Aber sehr viele Zweigpflanzungen werden zu niedrigen Preisen verkauft, da ihre Entwidlung nur unvollkommen ist; sie haben etwa eine nicht vorgeschriebene Biegung. Ein ungeübtes Auge sieht freilich nicht den Unterschied zwischen einem vollkommenen, 300 Jahre alten Exemplar von 10 Zoll, das 600 Mark wert ist, und seinem ebenso hohen, 5 Jahre alten Nachbar, der 5 Mark wert hat. . . . Die japanischen Gärten sind wunderbar, auch mit allen diesen „Unvollkommenheiten“. Da sind Kirschbäume und Pfalmenbäume, mit Blüten bedeckt, Chimonanthus, Kerria, Magnolien, Azaleen, und zur bestimmten Zeit kommen die richtige Anzahl Blüten an der rechten Stelle und einige richtig geformte Blüten genau dort, wo sie sein sollen. In diesen kleinen Bäumen findet man keinen Fehler, man hat bei ihrem Anblick ein seltsames Gefühl der Ruhe. Aber der Garten hat noch viele andere Dinge. Außer den Bäumen, die von 3 Zoll bis zu 3 Meter hoch sind, steht man viele Gebäude, deren Papierwände weggeschoben sind, um die kühlen Matten, den Alkoven und das übliche Bild zu zeigen. An dem ganzen Raum rings herum stehen kleine Breden, die Gärten von verschiedener Größe enthalten, die wie Spielzeug aussehen. Hier ist ein moosiger Abhang von riesiger Höhe dargestellt, von dem schäumend ein Wasserfall herabstürzt, während vertikalgestellte Bäume furchig aus den Ritzen hervorgucken, alles das in einem Breden von 6 zu 8 Zoll. Eine Parkstrecke wird in einem kleinen Topf gezeigt, oder das Auge blickt durch eine Schlucht schreier

weisen, deren Gipfel in phantastischen Höhen zum Himmel steigen, in die Ferne unter einem mächtigen Lebensbaum, und in der Ferne erhebt sich der heilige Fuji über den niedrigen Hügel. Dieser Garten ist weitaus mehr als ein Fußgras; der Gipfel des Fuji ist aus weichen glasierten irdenen Gefäß. Nicht alle diese kleinen Gärten sind so kunstvoll. Einige enthalten nur einen feuchten, grünen Felsen von felsamer Form, aus dessen Spalten Gras sprießt, oder sogar nur einen bloßen Stein von besonders begehrt Form. Dafür werden dann auch 2000 Mark und mehr gezahlt, und der Garten, der nicht die zu seinem Plan genau passende Steinbildung zeigen kann, bleibt jahrelang unvollendet, bis der Fels nach vielen Suchen entdeckt und für dieses Geld gekauft wird. Ein Fuß besonders ist dieser kostbaren Steine wegen bestritten. Diese Spielzeuggärten sind gewöhnlich wie die größeren Nachahmungen einer bestimmten, berühmten Landschaft. Aber alles ist so wunderbar geformt und ausgestaltet, daß es schwer sein würde, diesen Garten nicht für das zu nehmen, was er wirklich darstellt. . . . Im Frühling ist der Garten dräulich voll von lieblichen Dingen. In der That steht Iris, große Päonien glänzend, und alle Übergründer sind Blütenbälle von etwa ein Fuß Höhe. Aber der Japaner liebt nicht alle Blumen. Keine Blume wird anerkannt, wenn sie nicht den strengen Vorschriften entspricht. An der Spitze der verworrenen Blumen stehen Rosen und Lilien, die für ziemlich rohe, unverbesserte Ergüsse der Natur gehalten werden. Die aussergewöhnlichen Blumen sind Kirschblüten, Wistaria, Päonien, Weidenblüten, Schmetterlilien, Magnolien, Azaleen, Lotus, Kirsch- und Pfalmenblüten und purpuro-rote Trichterwinden.

war das Vertrauen auf die Marktlage gehoben, eine anhaltende Preisbesserung bleibt aber doch fraglich.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 19. März.
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.		
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konjols	99,25	99,75
3 1/2 pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,25	99,75
3 pCt. do.	—	—
3 pCt. Oldenb. Bodencredit-Anst.-Oblig. (unt. b. 1906)	101,75	102,25
3 1/2 pCt. do.	99	99,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,60	129,40
3 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unfindb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeveride von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	—
3 1/2 pCt. Duxinghanger, Goldrentier	99	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe	98,75	99,75
4 pCt. Cuntin-Schäfer Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgegl., unt. b. 1905	101,50	102,35
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3 1/2 pCt. Preussische Konjols, abgegl., unfindb. b. 1905	101,40	101,95
3 pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,45	90
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,40	100,95
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. b. 1911	104,10	104,65
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1901	98,95	99,50
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1903	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
4 1/2 pCt. Ostpreuss. Provinzial-Landcred.-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Ostpreuss. Landcred.-Oblig., unt. b. 1908	99,45	100

II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter)	101,45	—
4 pCt. Staatsanleihe, Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,30	—
3 1/2 pCt. Staatsanleihe, Italienische Eisenbahn-Prioritäten	96,70	97,25
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3 pCt. abgegl. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,10	99,65
4 pCt. Pfandbriefe der Westfälisch. Hyp.-u. Wechselbank, Serie V., unfindbar bis 1914	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodencredit-Anst.-Oblig., v. 1903 unfindb. b. 1912	102,30	102,85
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodencredit-Anst.-Oblig., Serie XXX., unfindbar b. 1913	102,70	103
3 1/2 pCt. do. Preuss. Bodencredit-Anst.-Oblig., Serie XX., unfindbar bis 1913	100	100,30
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unfindbar bis 1910	96,20	96,50
3 1/2 pCt. abgegl. do. der Preuss. Hypoth.-Anst.-Bank	98,50	99,05
4 1/2 pCt. Mühlengrube Obligation, rückzahlb. 100 pCt.	102,50	102,50
4 pCt. Generalbank (Gebrauch), rückzahlb. 103	102,25	102,75
4 pCt. Ebl. Deutsche Pfandbrief-Anst., rückzahlb. 100	100,10	100,75
4 pCt. Glaschiffen-Prioritäten, rückzahlb. 102	101,50	102
4 pCt. Warsp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 100	104	—
Reedjel auf Amsterd. kurz für 100 in Wt.	168,55	169,35
Reedjel auf London " " " " " "	20,385	20,465
Reedjel auf New-York " " " " " "	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten " " " " " "	4,1575	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden " " " " " "	16,85	—

Oldenburger Bank.	Kauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Oldenburgische Konjols, Staats-Anl., ganzl. Coupons	99,25	99,75
3 1/2 pCt. neue Oldenburgische Konjols, Staats-Anl., halbj. Coupons (April-Obote)	99,25	—
3 pCt. Oldenburgische Konjols, Staats-Anleihe	—	—

Konfirmanten = Jacketts, Paletots, Kragen, Kostümrocke u. Blusen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Nichternstr. 32, Ecke Nitterstr.

Verkauf einer Landstelle in Bloherfelde.

Bloherfelde. Der Landmann Hrn. Gerh. Friedr. Schmiedeknecht zu Bloherfelde läßt seine daselbst belegene

Landstelle

wegen anderweitigen Ankaufs am

Sonnabend, den 26. März d. J.,

abends 7 Uhr, in Joh. Schönbach's Wirtshaus zu Bloherfelde öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besichtigung besteht aus dem zur Landwirthschaft eingerichteten Wohnhause und 11,8654 Hektar Ackerland und kann die Stelle wegen der Nähe von Oldenburg (ca. 1/2 Stunde) sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Auf der Stelle wird z. B. Wilch-

4 pCt. Oldenburg. Staatl. Bodencredit-Anst.-Oblig., verbriefungen, unfindbar bis 1906	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	100	101
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe von 1901, unfindb. bis 1907	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3 1/2 pCt. Duxinghanger Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Jahre-Lose)	128,60	129,40
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, unt. b. 1905	101,80	102,35
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	89,40	90,05
3 1/2 pCt. Preuss. Konjols, Staatsanl., unt. b. 1905	101,40	101,95
3 1/2 pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,45	90
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,40	100,95
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. b. 1911	104,10	104,65
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1901	98,95	99,50
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1903	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
4 1/2 pCt. Ostpreuss. Provinzial-Landcred.-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Ostpreuss. Landcred.-Oblig., unt. b. 1908	99,45	100

Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgegl., unt. b. 1905	101,50	102,35
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3 1/2 pCt. Preussische Konjols, abgegl., unfindb. b. 1905	101,40	101,95
3 pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,45	90
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,40	100,95
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. b. 1911	104,10	104,65
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1901	98,95	99,50
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1903	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Kleiner Stadt-Anleihe v. 1902	98,70	99,25
4 1/2 pCt. Ostpreuss. Provinzial-Landcred.-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Ostpreuss. Landcred.-Oblig., unt. b. 1908	99,45	100

Höchste Zeit

ist es, daß eine Buttermaschine erlunden wurde, die wirklich praktisch ist, spielen leicht geht und überaus schnell buttert.

Wer

„Centrifugal“

probiert hat, nimmt keine andere Maschine mehr.

Generalvertreter:

Joh. Bruns,
Logabirum b. Leer.

Höchste Zeit

ist es, daß eine Buttermaschine erfunden wurde, die wirklich praktisch ist, spielend leicht geht und überaus schnell buttert.

„Centrifugal“

probirt hat, nimmt keine andere Maschine mehr.

Generalvertreter:

Joh. Bruns, Vogaustrum b. Leer.

Großhändler. Zu verl. e. junge fette Kuh, eine bald kalbende dito und eine tiefdie Ninkene.

G. Dammann.

Fahrräder

und sämtliche Zubehörtheile liefert billigst

Hans Crome, Einbeck 501.

Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Verlege mit dem heutigen Tage mein

Barbier- u. Friseurgeschäft

von Stauff. 25 nach Markt Nr. 9.

G. Hünicke.

Billich zu verl. Bilz Naturheil verfahren (neu). Drenstr. 45.

In unseren Gärten liegt Gift für Dämonen.

G. Wilken, S. Kösten, Nordst.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein Aufstall.

J. Vohten.

Oldenburgische Landesbank.	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Oldenburg. Konj. Anl. m. ganzl. Zinsen	99,25	99,75
3 1/2 pCt. do. do. mit halbjährl. Zinsen	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligations in pCt.	128,60	129,40
4 pCt. Oldenb. Bodencredit-Anst.-Oblig., unt. b. 1906	—	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Bodencredit-Anst.-Oblig., mit halbjährigen Zinsen	99	99,50
4 pCt. Oldenburg. Stadtanl. v. 1901, verbriefte Tilgung bis 1907 ausgeglichen	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1903	98,75	—
4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1903 (Kleiner Stadtanleihe), verbriefte Tilgung bis 1908 ausgeglichen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
4 pCt. gar. Cuntin-Schäfer Prior.-Oblig. I. Em.	100,50	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anl., unfindb. bis 1905	101,80	102,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe	101,70	102,25
3 1/2 pCt. Preuss. Konj. Anleihe, unfindbar bis 1905	101,40	101,95
3 1/2 pCt. Preussische Konjolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,45	90
3 1/2 pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	99,20	—
4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1904 unfindbar u. unfindbar bis 1914	—	104,70
4 pCt. Cuntin-Schäfer Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1911	102,20	102,50
4 pCt. Braunschweig. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfindbar u. unfindbar bis 1913	102,20	102,50
3 1/2 pCt. do. do.	100	100,30
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Bodencredit-Anst.-Pfandbriefe von 1896, unfindbar bis 1906	98,70	97,25
4 pCt. Preuss. Bodencredit-Anst.-Pfandbriefe, unfindbar bis 1913	102,70	103
4 pCt. do. do.	100	100,30
4 pCt. do. do.	99,95	100,50
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unt. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1912	100,20	100,50
4 pCt. do. do.	102	102,80
4 pCt. Danische Landanleihe a 100 Kronen u. Obligation	99,70	100,25
4 pCt. Jütland. Pfandbrief, in Dänemark mündelsicher	94,30	94,95
4 pCt. Pfandbrief, Jütlandische Bodencredit-Anst.	100,30	100,95
4 pCt. Pfandbrief, Jütland. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe v. 1902	—	—
4 pCt. Pfandbrief, Jütland. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe v. 1913	99,35	99
4 pCt. Pfandbrief, Jütland. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe v. 1913	97,80	—
3 1/2 pCt. Pfandbrief, Jütland. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe v. 1913	98,45	—
4 pCt. alte Italienische Rente, keine Stücke	101,45	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unfindb. b. 1915	93,10	93,65
3 pCt. Feuerp. Ital. garant. Eisenbahn-Obligations, verbriefte Tilgung bis 1915 ausgeglichen	93,20	93,75
4 pCt. Eisenbahn-Kontenbank-Obligations	99,30	99,80
4 pCt. Norddeutsche Lloyd-Oblig. v. 1902, unt. b. 1907	100,10	100,85
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unfindb. b. 1914	—	—

Währ.		
Kurz Amsterd. kurz für 100 in Wt.	168,55	169,35
" London " 1 Sfr. " "	20,385	20,465
" New-York " 1 Doll. " "	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Wt.	4,1575	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Wt.	16,84	—
Discontofag der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung diese Woche.

Hauptgewinn 100 000 Mark.

wozu noch einige Lose à 3,30 Wt. (Porto u. L. nach auswärts 30 Pfg.) zu haben sind.

Otto Wulff, Hauptkollektor.

Stauben

müssen wir über Ihren schön lachend. **Fußboden!** Wo kaufen Sie den prachtvollen Lack?

Es ist dies der schnell-trocknende Glaslack aus der **Viktoria-Druckerei** Konrad Weick, Heiligengeiststraße Nr. 4.

!!! Herren !!!

wird die preisgekürzte, in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. C. Kahlert, prakt. Arzt in Walsers (Schweiz) über

Geschlechtskrankheit und deren Folgen

entstanden durch Jugendünden etc., sowie dessen radikale Heilung zur Verlebung empfohlen.

Broschüre gratis und verschlossen zu erhalten.

Flechtenkrankheit

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Juckreiz**, heile unter Garantie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verlangen ruht **Deutsches Reichspatent** No. 136323. H. Groppler, St. Marien-Druckerei, Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97

Beisen, Wirschen, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt **Witz. Pape, Langestr. 66.**

Knaben-Garderobe,

als: Anzüge, Paletots, Pyjacks, Mäntel, Pellerinen, einzelne Hosen u. Blusen.

Langestr. 55. **Carl Rolf,** Langestr. 55.

Nach auswärts Auswahlsendung. Alleinverkauf von Rübbers gestrickten Knaben-Anzügen.

Für Buchdruckereibesitzer!

Der Druck und Verlag nebst Inzeratenteil einer modernen, illustrierten, wöchentlich erscheinenden

Frauen-Zeitung

ist unter günstigen Bedingungen für den hiesigen Kreis zu vergeben. Gefl. Adressen bitte unter Z. 617 an die Exped. d. Bl.

Deutsche Waise möchte wirklich charakter. Herrn heiraten und bald nach Deutschland kommen. Derselbe ist 24 Jahre, christlich, ansehnlich, mit 41,600 Mark barem Geld. W. Bredow, 82 Wells Street, London, West. (Anonym zwecklos.)

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren von Gaarenstr. 13 bis Mehrens, Langestr., eine silberne Taschenuhr, in Papier gewickelt. Abz. geg. Belohn. Gaarenstr. 13.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Suche auf sofort und später größere und kleinere

Kapitalien

auf erste u. zweite Hypothek. Sichere Kapitalanlage. Guter Zinsfuß. Eventuell übernehme Garantie.

Haimar Brünger,

Hypothekengeschäft,

Gaarenstr. Nr. 6.

Maßsche. Auf sichere Landhypothek habe ich auf sofort oder zum 1. Mai zu 4% zu belegen:

2000, 4000 und 5000 Mk.

H. Soes.

Wohnungen.

Ginz, Herr f. z. Mai unmöbl. Zimmer, 1-2 St., i. Pr. v. 140 bis 180 Mk. Off. A. 100 postl. Zu verm. f. d. St. u. S. Lindenstr. 25 ob.

Zu vermieten zum 1. Mai ein Teil der Oberwohnung mit Balkon und Wasserleitung, passend für eine Dame.

Frau M. Fischer, Gartenstr. 18a.

Zu verm. z. 1. Mai H. Oberw. an ein. Frau. Pr. 80 Mk. Bürgerstr. 10.

Zu verm. zum 1. Mai eine Wohnung ohne Land an eine einz. Person. Joh. Schneider, Eghorner Weg.

Zu verm. eine Oberwohnung in einem Neubau am Scheibweg. Mietpreis 120 Mk.

A. Dettin, Nadorfstr. 72.

Zu verm. z. 1. April schon möbl. Wohn- u. Schlafz. u. Stube m. Bett, außerd. Pferdestall m. Burischeng. Gaarenstr. 9.

Z. verm. a. sof. od. spät. 1 freundl. Oberwohn. mit all. Zubehör, Wasserleitung u. Möb. Kurwidstr. 3 unten.

Zu verm. sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten möblierte Stube u. Kammer, ev. mit voller Pension. Kurwidstr. 85.

Zu vermieten ein Atelier, Nordseite, passend für Maler. Mottenstr. 18.

Weggungshalber zu vermieten auf gleich oder später kleine Oberwohnung. Nellenstr. 16.

Die Oberwohnung im Hause Brüderstraße 12

(5 Zimmer, Küche usw.) habe ich zu Mai, evtl. später, zu vermieten.

Ind. Meyer, Autt.

Zu vermieten eine Oberwohnung, 2 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Zubehör. Näheres Sachstraße 7a.

Z. verm. gr. bequ. sep. Unterwohn. Nadorfstr. 61 a oben, Seiteneingang.

Arbeiter mit Fam., welcher erhält Wohnung und Land bei hohem Arbeitslohn.

W. Reinhard, Rathhauserfeld.

Zum 1. April zu vermieten ein gut möbl. Zimmer mit Kammer. Langestraße 75.

Osternburg. Zu verm. auf sofort oder 1. Mai eine kleine Wohnung. Preis 100 Mk. Ulmenstraße 17.

April od. Mai hübsch. Erkerzim. bill. v. Pr. 15 Mk. Galtstr. 23, 2. St. Zu verkaufen ein Bauplatz, Größe ca. 7 ar.

H. Lange, äußerer Damm. Zu vermieten kleine abschließb. Oberwohnung.

Ostener Chaussee 9. Zu vermieten ein Laden zum 1. April. Mottenstr. 18.

Sterbefallshalber habe ich eine inmitten der Stadt belegene geräumig. Unterwohnung per Mai zu vermieten.

Mietpreis 420 Mk. Rud. Meyer, Autt.

Befanden und Stellen

Gesucht

junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen.

H. Sauer, Offizierskasino, Wilhelmshaven.

Solle. Gesucht auf sofort oder Mai ein Knecht für Mülerei und Landwirtschaft.

Z. Ahlers. Gesucht zum 1. Mai ev. 1. Juni für einen landwirtschaftlichen Haushalt im Stebingerlande ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär. Näheres Expedition dieses Blattes.

1 Kellnerlehrling

findet Stellung. F. Maack (Giers' Restaurant).

Ich suche zum 1. Mai d. J. für eine Haushälterin eine pass. Stelle, am liebsten bei einem einzelnen Herrn oder Dame.

B. Schwarting, Autt.

Edewecht. Gesucht zu Mai d. J. eine zuverlässige

Wirtschafterin,

welche befähigt ist, meinen größeren landwirtschaftl. Haushalt selbständig zu führen.

Gesucht wird für einen Oberkellner, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als Lehrling am Kontor. Näheres Steinweg 2.

Gesucht eine Waschfrau. Alexanderstr. 15, oben.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche für ein junges Ehepaar eine Aushilfe bis Mai, gutes Salär.

Suche junges Mädchen als Haushälterin für Cafe und Konditorei.

Suche viel Personal für die Bäder, Hausdiener, Kellner, sowie Mädchen zu April, Mai, Juni, Juli.

Suche einen jungen Kellner nach Wilhelmshaven.

Suche junge Mädchen zum Kochen-erlernen schlicht um schlicht.

Zum 1. Mai suche ich ein sauberes christliches Mädchen für Küche und Haus. Frau Oberlehrer Becker, Wolfstr. 20.

Gesucht eine Frau oder älteres Fräulein zur Pflege einer gemäßigten Dame.

Deinhorst. Meutens Hotel.

Die neuesten

Herren-Anzüge, 16—29 Mk. gute, solide Mittelqualitäten, elegante Ausstattung, vollständig Ersatz für Mass, 30—50 Mk. allerfeinste Rosshaar-Verarbeitung, nur hochmoderne Stoffe, 18—45 Mk. elegante Facons, nur Saison-Neuheiten, 10—36 Mk. besonders chik verarbeitet, Jünglings-Anzüge, 15—32 Mk. moderne Facons, Jünglings-Paletots, 2.50—25 Mk. elegante Ausstattung, reizende Neuheiten in sehr kleidsamen Facons, 2.50—25 Mk.

Echte Kieler Anzüge u. Pyjacks.

Knaben-Paletots — Blusen — Hosen.

Ich führe jede Grösse, jede Weite, sowohl für grosse schlanke als auch für kleine unteretzte und korpulente Herren.

Ich weise ganz besonders darauf hin, dass meine Herren- und Knaben-Garderobe den höchsten Anforderungen entspricht und in Bezug auf Stoffe, Zutaten, elegante Facons, tadellose Verarbeitung von keiner Seite übertroffen wird.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.

Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster, bevor Sie Ihre Einkäufe machen.

Gesucht zu Ostern oder später ein

Lehrmädchen

für die Arbeitsstube, welches Lust hat, das Weisnähren zu erlernen, unter günstigen Bedingungen.

Theodor Meyer. Gesucht zum 1. April d. J. ein

sauberes Mädchen,

das alle häusl. Arbeiten verrichtet. Offerten an Robert Z. Meyer, Bremen.

Gesucht 2 Bauschüler. B. Jürgens.

10 Mk. täglicher Nebenverdienst ohne Risiko. Off. unt. J. G. 9457 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Web. j. Mädchen, im Haushalt tüchtig, und erfahr., musik. facht passende Stelle nach auswärts. Gest. Off. erb. unter C. M. 100 postl. Oldenburg.

Umschlagshalber suche noch zum 1. Mai ein akkurat. Mädchen für Küche und Haus.

Frau M. Fischer, Gartenstr. 18a.

Suche z. 1. Mai ein gesund., kräftiges Hausmädchen, welches waschen, plätten und nähen kann. Gut. Lohn. Frau von Gahn, Alchim b. Bremen.

Wegen Konfirmation meines jetzigen suche zum 1. April einen anderen fügen Kaufmännischen.

Geirr. r. obse, Lambertstr.

Zum 1. Mai für einen landwirtschaftl. Haushalt mit Gärtnerei ein gewandtes junges Mädchen zur Stütze im Haushalt gegen Salär. Offerten unter Z. 603 an die Exp. d. Bl.

Gef. z. 15. April oder 1. Mai ein ord. Stubenmädchen. Kastanienallee 80.

Zwischenhahn. Auf Ostern oder die Woche nach Ostern ein

ordentlicher Gejelle

für meine Bäckerei gesucht. G. D. Sandstede.

Großhändler. Gesucht auf Mai ein junges Mädchen oder allein stehende Frau gegen Salär.

W. G. Gaate. Delfshausen. Gesucht zum 1. Mai

1 Kleinknecht

von 15—18 Jahren. Galtstr. 5. Hinrichs.

3. Kuchlerfräulein

für Nordsee gesucht. Offerten unter Z. 616 an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen

für Haushalt und Laden. C. Müller, Langestr. 34.

Gesucht ein tüchtiger Gejelle. E. Fesefeld, Sattler u. Tapezier.

Gesucht per sofort od. 1. Mai eine

erfahrene Köchin

an Stelle einer krank gewordenen. Bremen, Osterfeld 20. Anzumelden 10—12 vormittags, 2—4 nachmittags.

Gesucht für Bremen

ein ordentliches Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt per 1. Mai. S. Kruse, Bremen, Diercksdorferweg Nr. 97.

Gesucht z. 1. April f. ein auswärts. Manufakturgeschäft ein tücht. junger Mann, der schon mit Erfolg kleine Reisen gemacht hat. Offerten unter Z. 610 an die Exped. d. Bl.

Wegen Entzandung eines Mädchens suche auf sofort ein anderes. Lindenallee 46.

Für sofort ein ordentliches properes Dienstmädchen gesucht und ein Fräulein aus guter Familie zur Erlernung der Küche schlicht um schlicht. Offerten unter Z. 359 postl. Emden.

Jade. Gesucht auf sofort

2 gewandte Zimmergejellen. Fr. Chr. Voß.

Großhändler. Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Malerslehrling. W. Reinken.

Gesucht sofort für Bremen tücht. Hausmädchen. Zu erfragen Gaarenstr. 85a.

Gesucht

zum 1. April oder 1. Mai ein tücht. Mädchen. Frau Budzinski, Bant.

Wirtschaft.

Suche auf sofort für meine Wirtschaft mit voller Konzeption und Kolonialwaren-Handlung einen geeigneten Vertreter. A. Degenhardt, Willestr. 7.

Gesucht

vom 15. April bis 15. Juni d. J. eine Wohnung in der Nähe der Artilleriekaserne. Offerten unter Z. 612 an die Exped. d. Blattes.

Auf sofort oder zum 1. Mai ein

Uhrmacherlehrling

gesucht. A. Solle, Wehsta.

Ebersten. Suche auf sofort einen Stellmacher = Gejellen.

C. Ohlenbusch, Hauptstr. 19.

Gesucht

Malergehilfen

und ein jugendlicher Arbeiter für dauernde Beschäftigung. Th. Seimüller, Gräberstr. 1.

Ein junges Mädchen sucht in sein. Haushalt Stellung bei Kindern mit Übernahme von leicht. Hausarbeiten. Näheres Langestr. 201.

Jrrenanfall Wehnen.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen,

welches sich der Krankenpflege widmen will. Vergütung neben freier Station jährlich 500 Mk., steigend bis 500 Mk. Gesucht auf Ostern oder Mai ein

Lehrling. Hinrichs, Stellmacher, Altenkamp bei Brückmann.

Jrrenanfall Wehnen.

Gesucht zum 1. April bzw. 1. Mai 2 zuverlässige, unverheiratete

Wärter

mit guten Zeugnissen. Vergütung neben freier Station jährlich 400 Mk., steigend bis 700 Mk.

Gesucht einige tüchtige Arbeiter bei Aufseher Rißcher, Nordmooslehn. Gebr. Meyer & Co.

Gesucht ein kräftiges Mädchen (kindert.) p. l. Mai. Frau A. Wille, Bremen, Albrechtsstr. 25.

Dalsper b. Wardenfleth. Gesucht auf sofort oder Ostern ein Gejelle. A. Schelling, Schneidemühl.

Gesucht ein junger, zuverlässiger Arbeiter, der kleine schriftliche Arbeiten mit übernehmen kann. Offerten unter Z. 607 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein

junges Mädchen

zur gründlichen Erlernung des Haus-halts und der feineren Küche schlicht um schlicht. Dienstmädchen werden gehalten. Wils. Tante, Norden (Distr.), Bahnhof zum Kyffhäuser.

Gesucht

zum 1. April ein tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches tochen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß und schon in herzoglich. Häusern gedient hat, und ein sauberes, zuverlässiges Kindermädchen, welches schon einige Erfahrung hat, zu zwei tt. Kindern.

Frau Stabsarzt Tourneau, Wilhelmshaven, Peterstr. 34 I L.

2. Beilage

in Nr. 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. März 1904

Verammlung der Krankenkassen-Vorstände.

Rg Oldenburg, 21. März.

Die Vorstände verschiedener hiesiger Krankenkassen waren am Freitag einer Einladung der Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg gefolgt und hatten sich zu einer Versammlung im Kaiserhofe eingefunden zwecks Beratung der Einführung der freien Arztwahl bei sämtlichen Kassen und Bildung einer Zentrale für dieselben. Die Leitung der Versammlung lag in Händen des Herrn Schwenker. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit der Vertreter von 13 Kassen; 12 Kassen hatten keine Delegierten entsandt. In der vorigen Versammlung waren 17 Kassen vertreten.

Herr Schwenker gab zunächst einen Überblick über die augenblickliche Lage. Der Vertrag der Ortskrankenkasse mit den Ärzten ist auf 3 Jahre abgeschlossen. Es wurde ein Schiedsgericht gewählt, bestehend aus 3 Ärzten und 3 Vorstandsmitgliedern. Die Kasse zahlt 4 Mark Arzt-honorar für jedes Mitglied und 2 Mark für die Ehefrau derselben. Der Vertrag wurde unter der Bedingung geschlossen, daß sämtliche Kassen die freie Arztwahl einführen und die Ärzte ihre Verträge bei denselben bis zum 1. April kündigen würden. Redner fragt an, ob die Ärzte bei den Kassen vorstellig geworden seien.

Herr Kleen, als Vertreter der Amtsverbands-Krankenkasse der Stadt Oldenburg, teilt mit, daß die Ärzte ihre Kündigung bei der betr. Kasse bis zum 26. März eingereicht hätten. Ihnen wurde bisher ein Honorar von 4,50 Mark bezahlt. Da die Kasse sich aber entschlossen hat, ihre Kranken vom 1. April nicht mehr in das große Krankenhaus, sondern in die übrigen Hospitäler zu senden, so verlangen die Ärzte wegen der ihnen dadurch entstehenden Mehrarbeit in Zukunft ein Honorar von 5 Mark. Die Kasse hat die Forderung noch nicht zugestimmt. Es wird demnach eine Generalversammlung stattfinden, in der über die dadurch notwendig werdende Erhöhung der Beiträge beraten werden soll. Die Ärzte hätten auch bereits bei einigen anderen Kassen ihren Vertrag gekündigt, so z. B. bei der Dienstbotenkrankenkasse der Gemeinde Hülshofe.

Herr Schwenker: Dr. Schläger hat auch bei der Krankenkasse für Dienstverpflichtete seine Kündigung eingereicht. Der Stadtrat wird sich deshalb demnach mit der freien Arztwahl für diese Kasse zu beschäftigen haben. Regierungssassessor Menzler vertritt die Eisenbahn-Betriebskrankenkasse, bei der eine Kündigung bislang nicht erfolgt ist. Es hat zwar eine Besprechung mit den Ärzten stattgefunden, woraufhin die Frage der freien Arztwahl einer Prüfung unterzogen worden ist. Redner hat die Überzeugung, daß für den Fall der Einführung nicht so viel Arzt-honorar gezahlt werden kann, wie bisher, da schon bei der beschränkten freien Arztwahl 50 Prozent der Gesamteinnahme für Arzt-honorar verausgabt werden müßten.

Herr Schwenker kann es nicht verhehlen, weshalb die Amtsverbandskrankenkasse ein höheres Arzt-honorar zahlen soll, als die Ortskrankenkasse, zumal die Kasse bisher stets mit einem Defizit gearbeitet hat.

Regierungssassessor Menzler wünscht, daß sich sämtliche Kassen zusammenschließen, damit die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß geführt werden.

Herr Schwenker weist noch einmal darauf hin, daß die Ortskrankenkasse sich nur deshalb zum Abschluß des Vertrags auf drei Jahre entschloß, weil Dr. Laug

ehrenwörtlich erklärt, daß bei sämtlichen Kassen die Verträge gekündigt werden sollten. Die einzelnen Kassen hätten deshalb bestimt mit ihm zu rechnen, daß sie die freie Arztwahl einführen müßten.

Herr Schwenker ist als Vertreter der Bäder-Genusskrankenkasse anwesend. Für diese Kasse wird die freie Arztwahl eine bedeutende Mehrausgabe bedeuten. Während im Vorjahre nur 350 Mark für Arzt-honorar verausgabt seien, müßten in Zukunft 600 Mark aufgewendet werden.

Der Vertreter der Postkrankenkasse teilt mit, daß jene Kasse die freie Arztwahl schon länger eingeführt hat. Die Kasse umfaßt das Postamt Oldenburg und den Regierungsbezirk Aurich. In der Stadt Oldenburg wohnen nur reichlich 50 Mitglieder.

Gebratant Hoyer gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Ärzte den übrigen Kassen noch keine Mitteilung gemacht haben.

Herr Stadtrat tritt warm für die Bildung einer Kommission ein; dieselbe habe nicht nur die Verhandlungen mit den Ärzten zu führen, sondern auch die übrigen Interessen der Kassen zu verfolgen.

In die Kommission werden gewählt: Vorsitzender Bruns (Freie Hilfskasse), Regierungssassessor Menzler (Betriebskrankenkasse), Bädermeister Schwenker (Bäder-Genusskrankenkasse), Herr Ahrens (zentralisierte Hilfskasse), Geschäftsführer Schwenker (Ortskrankenkasse).

Regierungssassessor Menzler schlägt vor, in das Schiedsgericht sieben Personen zu wählen, und zwar 3 Ärzte, 3 Vorstandsmitglieder und 1 unparteiisches Mitglied, vielleicht einen richterlichen Beamten; außerdem sollen 6 Stellvertreter gewählt werden, die in Funktion treten, wenn ein Mitglied des Schiedsgerichts an dem Konflikt beteiligt ist. Die gewählte Kommission soll 1. mit den Ärzten über die allgemeinen Bestimmungen des Vertrages für sämtliche Kassen beraten, wobei der Vertrag der Allgemeinen Ortskrankenkasse als Grundlage dienen soll; 2. soll sie mit den Ärzten über die übrigen Bestimmungen verhandeln, jedoch sollen bei der Regelung der Honorarfrage die einzelnen Kassen hingezogen werden.

Die einzelnen Kommissionsmitglieder sollen nun die von ihnen vertretenen Krankenkassen zu einer Sitzung einladen, in der näheres besprochen werden soll. Es wurde besonders betont, daß es sich um wichtige Dinge handle, und es möge deshalb darauf hingewirkt werden, daß sämtliche beteiligten Kassen ihre Vertreter entsenden. Die Kommissionsmitglieder sollen bereits am Mittwoch über das Ergebnis der Verhandlungen in einer besonderen Sitzung berichten.

Herr Schwenker wird beauftragt, die Ärzte an ihr Versprechen, die Verträge zu kündigen, zu erinnern. Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen wird die Versammlung geschlossen.

*) Siehe die Erklärung des Herrn Dr. Laug an anderer Stelle dieses Blattes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

62. Sitzung vom Sonnabend, 19. März.

Der Antrag des Abg. Laxfeld (Fr. Lp.) auf Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den Abgeordneten Jessen (Däne) wird angenommen, nachdem die Abgg. Storz (Dsch.)

Ep., Singer (Soz.) und Gieshoff (Fr. Lp.) die Hausungung beim Abg. Jessen als flagranten Verletzung der Reichsverfassung bezeichnet hatten.

Das Staatsgesetz wird debattelos definitiv genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme. Abg. Bebel (Soz.) hält seine Behauptung über die Notwendigkeit der Deutschen gegen Hereros bekräftigen.

Abg. Arendt (Rp.) sagt, es sei dem Abg. Bebel nicht gelungen, den jauchenden Eindruck seiner neulichen Rede abzu-schwächen. Bebel jamme fruchtlos alles, was gegen die Landes-leute spreche, und beschönige alles bei den Hereros, deren Grausamkeiten für ihn nur angeedichtete seien.

Abg. Bebel entgegnet, alle von ihm angeführten Tatsachen beruhen auf Mitteilungen und Briefen von Deutschen. Abg. Arendt (Rp.) hebt hervor, daß Bebel keine Beweise für seine Behauptungen erbracht habe.

Der Nachtragsetat wird jetzt angenommen.

Es folgt die Beratung des Marineetats.

Im Verlaufe der Debatte tritt:

Staatssekretär Tirpitz, die von der Kommission vorgeschlagenen Abstände bezüglich des technischen Personals wieder zu bekräftigen und hebt die Notwendigkeit dieses Personals für die technische Entwicklung der Werften und Schiffe hervor.

Die Abgg. Zubeil und Legien erörtern ausführlich die Arbeiterverhältnisse in den Marinebetrieben, worauf Staatssekretär Tirpitz und Geheimrat Harns erwidern.

Ersterer sagt, daß die Arbeiterverhältnisse doch wohl nicht gar so schlecht sein könnten, sonst würde nicht ein so kolossaler Zubruch stattgefunden.

Eine Reihe von Positionen wird hierauf unter Aufsicht-erhaltung der Abstände der Budgetkommission erledigt.

Nachdem der Marineetat gemäß den Anträgen der Kommission erledigt, verläßt sich das Haus um 4½ Uhr auf 5 Uhr bejuss Erledigung der dritten Lesung des Nachtragsetats.

Auf eine Anfrage des Abg. Sattler teilt Präsident Falkenreich mit, daß er heute die Verlegung auszusprechen gedente.

Abg. Sattler wünscht, daß Haus möchte die Staatsberatung noch einige Tage fortsetzen. Diefem Wunsche wird indes von anderen Parteien widerprochen.

In der zweiten Sitzung wurde der Nachtragsetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten definitiv angenommen.

Die nächste Sitzung wurde auf den 12. April anberaumt mit der Tagesordnung: Etat des Reichsanlagers und des Auswärtigen. Novelle zum Witzengesetz.

Präsident Graf Falkenreich schließt die Sitzung mit Wünschen für gute Ferien.

Vermischtes.

Epidemie. Von den Mannschaften des Schulschiffs „Storch“, das nach einer achtmonatigen Seereise in Kiel eingetroffen ist, sind unterwegs insgesamt 26 Mann an einer Gelbbeulenentzündung erkrankt. Sechs Schwererkrankte liegen in Ponta Delgada auf der Moresinsel S. Miguel, fünf auf der Kieler Werft im Lazarett. Die übrigen sind leicht erkrankt. Lebensgefahr ist bei den Erkrankten, von denen mehrere bereits operiert sind, nicht vorhanden.

Eine Verlobungsgeschichte in drei Kapiteln. I. (Zeltower Kreisblatt Nr. 50, 28. Februar 1904). „Als Verlobte empfehlen sich: Ottilie Wedmann, (Berlin) — Franz Genschel (Zeltow)“. — II. (Zeltower Kreisblatt Nr. 56, 6.

lehten Bestimmungen erheblich hinter dem unsrigen zurückbleibt.

Frau Dr. Lehmann ist in München seit Jahren die ärztliche Praxis aus. Sie hat in England promoviert und auch in Deutschland die ärztliche Prüfung bestanden. Ihr Gatte ist ebenfalls Arzt. Nun hat sie einen Strafbefehl erhalten, weil sie eine Entbindung vorgenommen habe, ohne die Approbation als Hebamme zu besitzen. Das Schöffengericht bestätigte das Strafmandat. Vom Landgericht ist jedoch dieser Tage Frau Lehmann freigesprochen worden, da sie ja die ärztliche Prüfung in Deutschland bestanden habe, also weitergehend: ärztliche Kenntnisse besitze, als eine Hebamme nötig habe. Als Vergütung habe sie eine Hebammen-Approbation nicht mehr nötig.

Es hat also in Bayern dreier Instanzen bedurft, um zu dieser natürlichen Entscheidung zu kommen.

Frau Dr. Lehmann hat sich seit Jahren auch schriftstellerisch hervorgetan. Sie ist die Verfasserin des besonders in Frauenkreisen vielverbreiteten und sehr empfehlenswerten Buches: „Die Gesundheit im Haus“, ein ärztliches Hausbuch für die Frau von Frau Dr. med. H. B. Adams-Lehmann.

Ein verdienter weiblicher Astronom, Anna Binlod, die seit 1875 an der Sternwarte der Harvard-Universität beschäftigt war, ist plötzlich gestorben. Ihre Hauptarbeit war die Herstellung eines Kataloges der in der Nähe der Himmelspole stehenden Sterne.

Es ist bemerkenswert, daß das weibliche Geschlecht von jeher, als seine Vertreterinnen auf anderen Wissenschaftsbieten noch wenig oder nichts Hervorragendes leisteten, in der königlichen Wissenschaft, der Himmelskunde, besonders erfolgreich gearbeitet hat. Bereits Plutarch berichtet von einer ausgezeichneten Sternkundin, der Aglaionia, einer ägyptischen Prinzessin, die eine der ersten war, die Veränderungen am Sternenhimmel wahrnahm und richtig feststellte. Ihre Nachfolgerin war die berühmte Syntia aus Alexandria, die als die bedeutendste Sternkundin ihrer Zeit galt, auch unter den Gelehrten. Am Ausgang des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit finden wir weibliche Astronomen in Frankreich, Deutschland und in Italien tätig. Die hervorragendste unter ihnen ist die Deutsche Maria Kirch, die den Beinamen „die neue Syntia“ erhielt, und ein Werk, „Urania“ betitelt, veröffentlichte, ein Handbuch der damaligen astronomischen Forschungen und Aufschauungen. Margarete Richter war die Mutter und Gehilfin des ersten Lehrers der Berliner Sternwarte. In Frankreich verdienen erwähnt zu werden Jeanne

Frauenzeitung.

Das neue englische Kinderbeschutzgesetz. Am 1. Januar 1904, am demselben Tage, an dem in Deutschland das so bedeutungsvolle Beschutzgesetz, betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, in Kraft getreten ist, wurde auch in England ein Gesetz rechtskräftig, welches den Schutz der Kinder vor Arbeit früher und allzu schwerer gewerblicher Ausnutzung erheblich erweitert, und welches namentlich gewisse Läden ausfüllt, die bisher zu den tiefgreifendsten Mißständen Anlaß gegeben haben. Dieses Gesetz ist auch für uns von Interesse, da eine gewisse Wechselwirkung zwischen ihm und unserem eigenen Kinderbeschutzgesetz stattfindet, die zeigt, wie die sozialen Begriffe in den verschiedenen Ländern sich immer inniger zu verschlingen beginnen.

Marie Geller berichtet darüber in interessanter Weise in den „Bremer Nachr.“ Das deutsche Kinderbeschutzgesetz lehnt sich an das englische Gesetz über häusliche Verhältnisse an. Das neue englische Gesetz hingegen folgt wieder manchen von deutscher Seite gegebenen Anregungen, die namentlich in der Ausdehnung der Schutzmaßregeln auf ambulante Gewerbebetriebe und in der Beschränkung der Kinderarbeit bei öffentlichen Auffahrten zum Ausdruck kommt. Es ist gerade ein Jahrzehnt her, seit in England das erste Kinderbeschutzgesetz, The Moral and Health Act, erlassen wurde. Es wurden vorher aber noch keine Bestimmungen in Bezug auf das Schuttaget getroffen, so daß trotz des Gesetzes noch Kinder von 4, ja sogar von 3 und 2½ Jahren in den Baumwollspinnereien beschäftigt werden konnten. Erst 1844 wurde die Altersgrenze für den Beginn der Fabrikarbeit auf das 8. Lebensjahr festgelegt, und die Arbeitsdauer für Kinder unter 13 Jahren auf neun Stunden täglich beschränkt, während die Nachtarbeit für sie gänzlich verboten wurde. Diese Maßregeln waren aber noch ganz unzureichend, da sie sich nur auf die Woll- und Baumwollspinnereien erstreckten, und da sie auch dort aus Mangel an ausreichender Kontrolle leicht umgangen werden konnten. Erst das Jahr 1867 brachte einen wichtigen bedeutungsvollen Fortschritt durch das sogenannte Fabrik- und Werksstättengesetz, das nicht nur den Schutz der elterlichen Autorität errichteten Arbeitsräume gestärkte, wie es bei uns erst jetzt durch das neue Kinderbeschutzgesetz in Aussicht genommen wird, 1889 folgte das Gesetz zum Schutze der Kinder gegen Grausamkeit. Dennoch blieben die Mißstände in der Kinderarbeit Englands geradezu unerhörte, weil das verhängnisvolle „half-day-law“

bestehen blieb, das den Kindern gestattete, nur zwei Stunden täglich zur Schule zu kommen und den anderen Teil des Tages zu gewerblicher Arbeit zu verwenden, ja beim Besitz recht minimaler Kenntnisse schon mit dem 11. Jahre die Schule zu verlassen. In wie ausgiebiger Weise gewinn-süchtige Eltern von dieser Erlaubnis Gebrauch machten, geht aus dem Jahresbericht des Unterrichtsamtes von 1898 hervor, demzufolge von 600 000 schulpflichtigen Kindern im Alter von 11 bis 12 Jahren 20 000 die Schule während des Berichtsjahres nicht besucht hatten. Im Alter von 12 bis 13 Jahren hatten weitere 100 000 gefehlt, und im Alter von 13 bis 14 Jahren gar 400 000. In wie grausamer Weise sie ausbeutet werden, zeigt eine Untersuchung des Unterrichtsamtes aus dem Jahre 1899, durch welche festgestellt wurde, daß in London allein 140 000 Kinder unter 14 Jahren den ganzen Tag und häufig noch einen Teil der Nacht gewerbmäßig beschäftigt wurden. Die Beschäftigungszeit betrug wöchentlich bis 70, ja in einzelnen Fällen bis 100 Stunden, und die Mehrzahl der Kinder brachte dafür einen wöchentlichen Verdienst von 1 Mark, in seltenen Fällen von 2 Mark heim!

Diesen Mißständen soll nun das neue Kinderbeschutzgesetz einen Riegel vorschieben, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Vor allen Dingen schafft es die grausame Nachtarbeit aus der Welt, denn vom 1. Januar ab darf kein Kind in Großbritannien mehr nach 9 Uhr abends und vor 6 Uhr morgens beschäftigt werden. Weiter ist es unter-tun, ein Kind, das nach den Bestimmungen des Fabrik- und Werksstättengesetzes von 1901 mit Halbtagsarbeit beschäftigt ist, zu irgend einer anderen Tätigkeit heranzuziehen. Und vor allen Dingen darf kein Kind in Zukunft mit Heben, Tragen und Bewegen von so schweren Lasten beschäftigt werden, daß es daran Schaden nehmen könnte, noch darf ihm eine Arbeit übertragen werden, die geeignet ist, auf sein Leben oder seine Erziehung nachteilig zu wirken. Vollständig unterlagt wird den Kindern unter 11 Jahren der Straßenhandel, sowie überhaupt jegliche Beschäftigung auf der Straße und jede Art der Betätigung bei öffentlichen Auffahrten oder Schaustellungen. Und damit ist einer der wundensten Punkte aus dem Leben der Kinder fortgeräumt. Ältere Kinder müssen bei solchen Beschäftigungen ein deutlich erkennbares Abzeichen tragen, damit sie einer beständigen Kontrolle unterzogen werden können. Dies sind die wichtigsten Punkte des englischen Gesetzes, das manchem Kinderelend heuern wird, wenn es auch sowohl durch seine weniger bestimmte Fassung, in Bezug auf die für die Kinder als schädlich angesehenen Beschäftigungen, wie in den weniger weitgreifenden beiden

Anzeigen.

Gemeindefache.

Ohne Bedenke. Der Weg vom Müggeltrug bis zur Posterei hier selbst ist wegen Pflasterung bis weiter für Fuhrwerk gepflastert.
Der Gemeindevorsteher.
Danien.

Wardenburg. Zum Bau der Chauffee von Tittel nach Garrel ist das Einsetzen von 280,000 Klinkern vorläufig zu vergeben. Steinleger, welche bereit sind, diese Arbeit zu übernehmen, wollen ihre Forderung für 4 Meter Länge bei einer Breite von 3 Meter gegen den 5. April d. J. beim Unterzeichneten einreichen.
Der Gemeindevorsteher.
Witters.

Billich zu verk.: 1 u. 2 St. Kleider- schränke, Schreibtisch, 1 Sofa, 2 Regulateure, Kommode, 1 Sekretär, 1 u. 2 Schlaf. Bettstellen, Waschtisch, Teppich, Nähmaschine, Küchenschrank, Stühle, Kaffee- tisch, Spiegel u. ein fast neuer Sparherd. Ferner ein Haufen Dünger u. ein Quant. Heu. Kanalstr. 6, oben.

Legehühner 1903er, Märzbrut, Ital. Rasse, Ia Eierleger, belieb. Farb., garant. lebende Ankunft, frachtfr. pr. Nachn. 12 St. (1 Hahn) 23.-, 6 St. (1 Hahn) 14.-. Stephan, Georgenstr. 15, 152.

Zwangs- versteigerung.

Am Dienstag, den 22. März 1904, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hier- selbst gegen Barzahlung zur Ver- steigerung:

1 Vertikow, 1 Spiegelschrank und 2 Sofas.

Michalsky, Gerichtsvollzieher i. V.

Stierische. Zu verk. 5—6000 Pfd. bestes Rulihen.

Verf. Dittmer.

Zu kaufen gesucht ein 5—7jähr. frommer flottes

Einspanner, mittelstarker. Offerten mit Farbe und Preisangabe erbeten.

Heubütt. Springer.

Verpachtung einer

Brinkfischerstelle

in

Eversten.

Eversten. Der Landmann G. Helms, Hundsmühlen lässt die seiner Mander bewohnte

Brinkfischerstelle

mit Antritt zum 1. November d. J. auf mehrere Jahre verpachten.

Die Stelle ist ca. 16 Scheffelaat groß, liegt am Altlenseweg und wird wegen Sterbefall des jetzigen Pächters anderweitig verpachtet.

Einmaliger Verpachtungsauftrag findet statt am

Wittwoch, d. 30. März d. J.,

abends 7 Uhr, in G. Wobkens Wirtshaus in Hundsmühlen.

D. Schwarting, Auktionator.

Beste Bausteine hat abzugeben D. Buhr, Lambertstr. 15.

Hübische Badeneinrichtung, pass. für Manufaktur, zu verk. Frau M. Jansen, Ziegelhofstr. 16.

Bei Ankauf von Dauerverleiden empfehle besten feinst.

Butjadinger Grasjamen, von best. Weiden geerntet. Probe frk. Waddens. D. Wefer.

Zu verk. e. nahe am Kalb. fisch. Quene u. e. Kuhhund b. Wirt Hennede i. Stall

Damen- und Kindergeraden werden sauber und billig angefertigt. Bodstraße 2a.

Osternburg. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh. Cloppenburgstraße 88.

1 kupferne Pumpe u. 1 Trepppe zu verkaufen. Guntstraße 26.

Gardinen, Rouleaux

zu billigsten Preisen.

Ohne Aufschlag!

J. H. Popken.

Umständehalber eine Drehbank zu verkaufen. Georg Sagediedt, Schmiede 3, Hochheide.

reichfertige Delfarbe Pfd. 40 Pfg., Wohl- wertwachs Pfd. 80 Pfg., alle trockenen Farben für Kalk- und Leinwand.

Bronzen, Holzbeize, Stoff- farben, Gardinencreme.

Staubfreies Fußbodenöl Pfd. 35 Pfg.,

Linoleumöl Pfd. 60 Pfg.,

Fußbodenlackfarben, Möbelpolitur, Möbellacke, Leinöl, Pinsel u. Bürsten- waren, als Beisen v. 38 Pfg. an, Schrubber, Scheuer- bürsten, Feudel, Fenster- leder u. Schwämme empfiehlt

gut und billig

Karl Schröder,

39 Gaarenstr. 39.

2 beste Quenen

nähe am Kalben, zu ver- kaufen oder zu vertauschen.

Gute Ektartoffeln pr. Scheffel 1,80 Mt.

Osternburg, Harmoniestr. 7.

Billich zu verkaufen Kommoden und Waschtische. Ziegelhofstr. 15.

Ostereier

empfehle in großer Auswahl und feinsten Qualität zu billigen Preisen angelegentlichst.

Christian Wolken,

Schokoladenfabrik,

2, Cäcilienstraße 2.

Zur Vermeidung von Irrtümern!

Um die Preise meiner Waren nicht erhöhen zu müssen, werden von mir

keine Rabattmarken

ausgegeben.

Ernst Hoyer.

Zu verk. Helzener Saathaser, 1. Grnte. Nadorfer Chauffee 12.

Umzugs halber sollen 1 Plüsch- garnitur, Vertikow und Spiegel billig verkauft werden.

Achternstraße 4, 1. Et.

Nachkaufagen im Laden.

Petersfehn. Alle diejenigen, die noch Torf auf meinen Gründen lagern haben, werden hierdurch aufgefordert, spätestens gegen 1. Mai 1904 ab- zuschicken, widrigenfalls ich keinen mehr abfahren lasse.

Friedrich Schmidt, Mittellinie.



Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Chmiede. Der Steuerausheber Friedrich Aug. Knechans zu Olden- burg lässt seine hierorts belegene, z. St. von Giebeler bewohnte, kleine

Bekleidung (Art. 384 der Gem. Chmiede), bestehend aus:

6 ar 15 qm Gartenland und einem

Wohnhause,

zum 2. Male am

Freitag, d. 25. März,

abends 8 Uhr,

im „Wüggentrug“ zu Chmiede durch den Unterzeichneten öffent- lich meistbietend zum Verkauf auf- sehen.

Der Antritt der Versteigerung kann am 1. Novbr. d. J. erfolgen; die weiteren Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unter- zeichneten zur Einsicht aus.

Kaufschreiber ladet ein A. Paruffel, Auktionator.

Verkauf einer

Sandlung

und

Gastwirtschaft

mit

Erbsgrugerechtigkeit.

Chhorn. Der Kaufmann und Gastwirt Emil Küber in Chhorn beabsichtigt sein daselbst belegenes

Geschäftshaus,

morin seit langen Jahren Sandlung und Gastwirtschaft mit gutem Er- folg betrieben ist, durch mich unter der Hand verkaufen zu lassen.

Die Versteigerung besteht aus dem zur Handlung und Gastwirtschaft einge- richteten Geschäftshaus und einem ca. 6—7 Scheffelaat großen Garten.

Kaufschreiber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich er- teilt.

Der Antritt kann am 1. Mai, ev. nach Vereinbarung erfolgen.

Zahlungsbedingung äußerst günstig. B. Schwarting, Auktionator, Eversten.

Osternburg. Die Erben des mei- Dne haben in Danforth (Amerika) wollen erbeilungshalber ihr hier selbst Schützenhofstraße Nr. 20 belegenes

Wohnhaus

(enthaltend 2 Wohnungen) nebst Hof- raum u. Garten, groß 10 ar 50 qm, besonders für einen Handwerker pass., mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffent- lich meistbietend verkaufen lassen und ist 2. Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 26. März d. Js.,

nachm. 5 Uhr, in Frohns Restaurant angelegt.

Kaufschreiber ladet hiermit ein A. Wilsch, Aukt.

Zu verkaufen einen angeforderten, 6 Monate alten Eber.

Weslsh. B. Volders.

Wegen Umzug sollen billig verkauft werden: 1 Sofa, Tisch, Kuchentische. Achternstraße 4, 1. Et.

Nachkaufagen im Laden.

Bienen- u. Verkauf.

Gevecht. Die Imker Grube u. Lütendiers zu Osterheps lassen am

Sonnabend,

den 9. April d. J.,

nachm. 2 Uhr auf:

60 Körbe beste

Standbienen,

100 Bienenstöcke, 125 Bienenkörbe und Aufsätze, 2 Schwarmbeutel, Bienenleiten, Bienenlaken, eine Quantität Futterhonig u. sonstige Imkerbedarfsgüter;

ferner lässt Lütendiers:

3 Eichen auf dem

Stamm und

mehrere Haufen

Tannen u. Eichen

(Bau- und Riegelholz)

öffentlich meistbietend mit Zahlungs- frist verkaufen.

Kaufschreiber wollen sich bei Grubes Wohnung verjammeln und ladet ein Weinrenten.

Verkauf einer

Milchwirtschaft u.

Osternburg. Der Landmann Heinr. Schen zu Drielatermoor will wegen vorgerückten Alters seine hier selbst in der Nähe des Glasfäbri- werks und der Wapspinnerei sehr günstig belegene

Landstelle,

bestehend aus den in gutem Stande befindlichen Gebäuden und ca. 5 1/2 ha Wiesen- und Ackerlandereien, mit An- tritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und ist 2. Verkaufstermin auf

Dienstag,

d. 22. März d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Drielatermoors Gasthaus (Drielater Hof) angelegt.

Auf der Stelle besteht seit langen Jahren ein nicht unbedeutender Milch- handel und Fuhrwerksbetrieb und würde Käufer diese lohnenden Ge- schäfte fortführen können.

Die Wiese am Herrenweg und das Moor bei Grombergs Haus, welche sich als Bauweiden eignen, sollen auch einzeln zum Verkaufe aufgelegt werden.

1/2 der Kaufsumme kann auf Wunsch zu 4% Zinsen stehen bleiben.

Kaufschreiber ladet hiermit ein A. Wilsch, Aukt.

Zu verkaufen e. g. Geige. Katharinenstraße 2.

Bardenfleth. Zu verheuern 5 Fied Kleiland z. Weiden. G. Battermann.

Unterhenne zum Brüten gefucht. Staulinie 5.

Immobil-Verkauf.

Ein im Mittelpunkt hiesiger Stadt an der Hauptverkehrsstraße belegenes

Geschäftshaus,

morin seit langen Jahren Kolonial- warenhandlung und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben. Antritt so- fort oder später.

Nähere Auskunft erteilt G. Tausen jun., Auktionator, Delmenhorst.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 11 belegene Haus mit sehr großem Obst- und Gemüse-Garten habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Nov. d. J. sehr preiswert zu verkaufen.

Johann Silers, Lindenallee 23.

Zu verkaufen wegen Mangels an Platz 2 gut erhaltene Betten und Matrasen dazu, sowie 1 echt eichener Küchenschrank und 1 große Bett- stütze, auch für Landleute als Futter- stütze zu benützen. Lindenallee 51.

Ein zweirädriger Handwagen zu kaufen gesucht. Z. Weinberg, Ziegelhofstr. 47.

Ein an der Sandbergsstraße belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Anzahlung gering.

Rud. Meyer, Aukt.

Osternburg.

Ein an der Harmoniestraße belegenes Haus mit gr. Garten habe ich preiswert zu verkaufen.

Rud. Meyer, Aukt.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer-, Um- bau- und Abbrucharbeiten zum Um- und Erweiterungsbaue der Stabklafene hier selbst soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur aus und können dieselben, sowie der Vorrat reicht, gegen portof- reie Einsendung der Herstellungs- kosten von M. 4.50 bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, post- frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu dem am 30. März, vorm. 11 Uhr, anberaumten Termin an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wilhelmshaven, 16. März 1904. Marine-Garnison-Verwaltung.

Rosen.

Scharfuhl, Eversten, Hauptstr. 31.

Chmiede. Zu verk. 1 nahe am Kalben stehende Quene.

Joh. Hoes Ww.

Pflanzkartoffeln, früheste Sorten.

Gustav Wiemken.

Bieh = Verkauf in Oldenburg.

Wiedhändler Herrn. Alting aus Norden lässt am

Freitag, den 25. März,

vorm. 9 Uhr,

in Wärtens Gasthause daselbst, Langestraße:

20 Stück beste ostfriesische Quenen und frisch- milchende Kühe,

vorzügliche Milchrasse, auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Entscheidendes Unglück wird vermieden durch Anschaffung unserer

von der Polizei

warm empfohlenen Erfindung. Für bestimmte Orte und Bezirke Allein- verkäufer gesucht. Tägl. leicht 20 Mt. Nebenverdienst. Baden, Kapital un- nötig. Gewerbebetriebe werden vergütet. (Ware franco.) Man schreibe an Metallwerke in Wülfingen-2.

Zu verk. ein gut erb. Tafel- Klavier. Staulinie 3.

Zu verkaufen 1 Fach Fenster. Gartenstraße 29.

Bütteldorf (Altenhantorf). Zu verkaufen einige 1000 Pfd und gutes Stuhlen. Joh. Wichmann.

Knaben Garderobe kaufen Sie gut und billig bei H.T. Bengen

Vieh-Verkauf

Woorb. Der Pächter D. Gloy.
stein dal. läßt umgashalber am

**Donnerstag,
den 24. März,**

nachm. 2 Uhr
6 Milchfühe, teils belegt,
1 tiebige Kuh,
3 2jäh. belegte Quenen
6 2jäh. Ochsen,
6 Kuh- u. Ochsrinder,
2 Hindbullen,
7 Milchstüber,
1 Sau mit Ferkel, letztere
5 Wochen alt,
2 trüchtige Schweine,
2 trüchtige Schafe,
3 Pferde,

als:
1 rotbraune güste Stute,
1 dunkelbr. güste do.,
1 dunkelbr. Stutfüllen
vom „Girallo“,
sobann versch. haus- u. landwirtsch.
Geräte

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber ladet ein

G. Saverkamp, Aukt.

Überfien. Zu vert. eine nahe am
Kalten stehende Quene, kann noch
2 Kinder in Grazung nehmen.

G. Martens, Bodenb. u.

Sämtliche Gartenarbeit wird
übernommen. Nellenstr. 15.

Prima Blockwurst,
schnittfest und gut im Geschmack, per
Pfund 1.00,

geräuchert. Rippenst. per
Pfund 70 $\frac{1}{2}$ bei ganzen Stücken
68 $\frac{1}{2}$ per Pfund, empfiehlt

Herm. Weichert Nchl.
Zuh. Ernst Kock.

Wiesenhen
pro Str. 8.20 Mk. wird bis weiter
abgegeben.

Gut Loy.

Ettgrün-Heu,
pro Str. 2.50 Mk. zu verkaufen.

Gut Loy.



◀ Ausgezeichnet ▶
bewährt sich

**Dursthoffs
Seifenpulver**

zur eleganten Wäsche. — Zeit-
ersparnis u. billiger Verbrauch.
Allen zu empfehlen.

**Großer Ausverkauf im
Oldenburg. Möbelmagazin**

Heiligengeiststraße 32.
Wegen Umbau findet ein Räumungs-
ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
statt. Es bietet sich hier empfehlens-
werte Gelegenheit, schöne Waren zu
Ausstattungs-Möbeln billig kaufen zu
können.

Ein tadelloses, fast neues
Tourenrad preiswert zu verkaufen.
Oldenburg. Langenweg 4.

**Hygienische Neuheiten,
Gummi-Waren etc.**

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog
i. Conv. franko geg. 40 Pfg. i. Markon.
Hygienisches Warenhaus.
Wiesbaden T 62.

Zwischenbahn. Zu verkaufen ein
gut erhaltenes Fahrrad.
Näheres bei
Wilh. Schröder, Schmiedemeister.

Zecheoer Muscheltalkmergel

— ohne Stein, Sand oder Ton, —

reinkster kohlenf. Kalk, 95 bis 99 $\frac{1}{2}$ Prozent,
getrocknet, allerfeinste Wahlung.

— Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Stationen. —

Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.



**Trinkt Carl Wille's
Getreide-Kümmel,**

p. Literflasche 1.20 Mk. inkl. Glas.

Probeflaschen 15 Pfg.

Dieser auf das sorgfältigste destillierte „Getreide-
Kümmel“ hat sich als ein wohlgeschmeckendes und beliebtes
Getränk die Gunst und den ungeteilten Beifall des
Publikums in großem Umfang erworben. Derselbe ist als
ein in seiner Art vorzüglicher, gesunder und wohl-
schmeckender Bitter beizus zu empfehlen.

**Carl Wille, Dampf-Destillation,
Oldenburg.**

Fahrräder! Nähmaschinen!

in nirgends erreichter Auswahl!

Naumann.

**Brennabor. •
Schlange.**

Ideal.

Lager ca 500 Fahrräder und über 100 Nähmaschinen.
— Sehr mäßige Preise. Kulante Zahlungsbedingungen. —

Züchtige Vertreter gesucht.

M. L. Meyersbach
mittlerer Damm 2.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Wagen-
lager in gütige Erinnerung; auch habe mehrere etwas
gebrauchte Wagen, darunter auch mehrere gute
Halbgeschlitten, sowie 1 H. Selbstfahrer.

Bestellen Sie schon jetzt!

Gut und preiswerte
Sämereien
liefert

W. H. Kraatz, Rastede.

Samenhdg. unter Kontrolle
der Old. Landwirtschaftl.
Kammer.

Bitte, fordern Sie Preisliste!

Kunst-
Gärtnerei,
Baumschulen.

Neuheit! Spiritusgas-Bügeleisen „Vesta“

mit Vergaser im Bügeleisen selbst, also ohne dass
der Vergaser-Apparat beim Anheizen erst heraus-
genommen werden muss u. regulierb. Heizflamme,
D. R.-P. 135825, Patentschutzanspr. und zahlr. Aus-
landspat. Das bisher Vollkommenste in dies. Artikel.

Wird jed. Haushalt, ferner Wäsche-Anstalten, Färbereien, Hotels usw. ganz
besonders empfohlen. — Gefährlos, sparsam und sicher funktionierend.
— Prospekte gratis. — **H. A. Köhler Söhne, Altenburg, S.-A.**

**Zu billigen Preisen ver-
kaufe jedes Quantum
gute Speisefartoffeln.**

**W. Münchmeyer,
Donnerschw. •**

5-6 gute Begehühner
von einem Stamm zu
kaufen gesucht.
Nadortstraße 31.

Billig zu vert. müchgebende Biere.
Überfien. Feststraße 4 unten.

**Freiwillige, gute
Speisefartoffeln**

empfehlen
zu den billigsten Tagespreisen frei ins
Haus

F. Fuge,
Kurwischstr. 36.

**Zu verkaufen fast neues
Tourenrad (Panther)
Modell 1904.**

Zeughausstraße 15.

Brustbonbon

gegen Husten und Heiserkeit pr. Pfd.
80 Pfg. empfiehlt

Otto Büttner.

Honigfuchen

in stets frischer, bester Qualität.

Gröniger mit und ohne Gewürz,
aus garantiert reinem deutschen Bienen-
honig, pr. Pfd. 60 u. 80 $\frac{1}{2}$.

Braunschweiger, pr. Pfd. 40 $\frac{1}{2}$
bei Tareln billiger.

Vanille-Bruch-Schokolade, vor-
züglich anerkannt, pr. Pfund 1 Mk.,
empfiehlt

Otto Büttner,
Staufr. 19.

Bienen-Honig

garantiert rein, pr. Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, bei
10 Pfd. 65 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Otto Büttner,
Donatstudenfabrik.

Nerven-

leiden*, wie Nervosität, Schwindel,
Schlaflosigkeit, Ausgefrühl, Schwindel-
anfälle, nervöse Kopfschmerzen, Ge-
hirnschwäche, Epilepsie, Gegen Ein-
sande von 20 Pfg. in Briefum. franko zu
bestellen durch Apotheker Bässgen
in Büdingen a. Rh. 36 (Baden).

Ammerld. Speck

a Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. 6.50 $\frac{1}{2}$

Pöfelfleisch

a Pfd. 45 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Herm. Beyer,
Ede Wotten- und Gaarenfr.

Reizende Neuheit! Biedermeier-Krüge

nach Originalentwürfen
von Kunstmalern Ringler-Wünchen.

Nur allein echt zu haben bei:

Alex Goette,
Oldenburg, Langestr. 10.

Siehe Schaufenster!

Zu kaufen gesucht eine gut sitzende
Radoferr. 67.

Mehrere schwere und
leichte
Arbeitspferde
zu vert., einige passend für Ziegelei.
E. Damberger, Jägerstr. 8,
b. Ziegelei.

Haferstroh,

pro Zentner 1.80 $\frac{1}{2}$, verkauft

Gut Loy.

**10 St. Vollheringe
für 30 Pfg.**

bei **Paul Daubwardt.**

Bringmaschinen

werden neu mit Gummi bezogen, auf
Garantie, pro Stück 4-6 Mk.

Staufr. 7. **W. Dannemann.**

AOK
(Hauptpfleg)

JAVOL
(Hauptpfleg)

KOSMOPONT
(Mundpfleg)

In Oldenburg (gr. bei Herm
Jänicke, Friseur, E. Sattler.
Empf. schu. u. bunten Tor f
in verschied. Sorten, auch für
Bäder passend.

Bei Jahresabschlüssen von jetzt
an Sommerpreise.
Noh. Wiemen, Stautfr.
Ein gebrauchtes Fahrrad zu
kaufen gesucht. Steinweg 8a, II. Et.

Zwischenahn.

Dabe einen Bollen

Bohnenstangen,

angehängt und fortiert, bei meinem
Pauße abzugeben. **G. A. Claasen.**

Maßküfen

abzugeben. **Saarenichstraße 35a.**

Sie sind baff

über den Erfolg des Fenchel-
Sonigs bei Gufen u. Heiser-
keit aus der

**Victoria - Drogerie
Konrad Beike,**
Heiligengeiststraße 4.

Täglich frisches Hochfleisch empf.
F. Spieermann, Oldenburg.

Konfirmanden- Hüte

in reichhaltiger Auswahl und zu den
billigsten Preisen empfiehlt

W. Blensdorf
Langestraße 38.

Erbacher 1.30 $\frac{1}{2}$ inkl. Gl.,
Forster Niesling 1.50 $\frac{1}{2}$ inkl. Gl.,
Gallgartener Schönhelle 2.10 $\frac{1}{2}$,
Nauenhauser Burggraben 2.40 $\frac{1}{2}$,
empfiehlt als besonders preiswert

Carl Wille, Hoflieferant.

Reformschwarz, bunte Farben und Pechfarbe zum Färben, Goldbrunze.

Streichfertige Delfarben
in jedem Tone.

Alle Sorten Lacke
empfiehlt

Fr. Spanhake,

Spezialgeschäft in Farben und Lacken,
Al. Kirchenstr. 7 b. d. Marththalle.

**Maitrant von Apfelswein 45 Pfg.
Malwein von Moselwein 75 Pfg.
Carl Wille, Fernspr. 2.**

Feinste Speisefartoffeln

(blafrote Dabberfche) empfehlen
F. D. Willers.

Paul Daubwardt.

Schönes Landgut

in Gollstein, f. gänzl. an verkehrreich.
Stadt u. Bahn bel., mit 330 Morg.
f. Aef. Bod., schöne Wiesen u. Weid.,
herrsch. Geb. zc., f. weg. Abteil. m. all.
Zun., 10 Bf. u. Füllen, 40 Stk. Horn-
vieh zc., fcl. billig f. **Mk. 90,000**
m. ca. $\frac{1}{2}$ Anz. vert. m. Ndh. d. Julius
Ehrich, **Gamburg, Fruchtallee 85.**

Zu verkaufen Ferkel, 6 Wochen
alt. **G. Maas, Alexanderfr.**

Verjäumen Sie nicht,
einen Versuch mit

! Simon'sbrot!

(aus Malzkorn hergestellt)
zu machen.

Dasselbe ist für Wagen- und
Zuckertrank, sowie bei an Ber-
baumungsstörung leidenden Per-
sonen unentbehrlich.

Zu haben bei:
G. Ostendorf, Blumenstr. 58.
Fr. Marie Pieper, Langestr. 16.
P. Schomerus, inn. Damm 2.

Petersfehn. Zu verkaufen einige
1000 Pfd. **Gen. Fr. Bruns.**

**Donnerschw. Billig zu vert. eine
Reimalwaage mit Gewichten, u. gut
neu. Eichstraße 17.**